

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Böhmh., Neustädtel und Schneberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneberg, Schwarzenberg, Sohonnitz, des Oberbürgermeisters zu Aue und des ersten Bürgermeisters zu Schwarzenberg.

Verlag G. M. Gärtner, Aue, Sachsen.

Hauptgeschäftsstelle: Aue, Fernruf-Sammel-Nr. 2541. Drahtanschrift: Volksfreund Aue/Sachsen.  
Geschäftsstellen: Böhmh. (Amt Aue) 2940, Schneberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Anzeigen-Kontingente für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Geschäftsstellen.  
Der Preis für die 22 mm breite Mittelzeile Nr. 4 A. für den 30 mm breiten Text-Block Nr. 2 A. beträgt 12 A. 50 Pf. (einschl. Steuern) und 10 A. 50 Pf. (einschl. Steuern) für die 10 mm breite Zeile.  
Bei Bestellung von mehr als 1000 Zeichen wird ein besonderer Preis für die 10 mm breite Zeile vereinbart.  
Bestellungs-Konto: Leipzig Nr. 12220.  
Gemeinschafts-Konto: Aue, Sachsen, Nr. 25.

Nr. 116.

Sonnabend, den 22. Mai 1937.

Jahrg. 90.

## Roosevelts Welt-Konferenzplan.

Der kanadische Premierminister vertritt ihn auf der Reichskonferenz in London.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Die englische Reichskonferenz hat ihre Tagung begonnen, und von den verschiedenen Voraussetzungen über das, was sie bringen wird, ist vielleicht am lehrreichsten, daß der kanadische Premierminister, Mr. Macdonald, es übernommen hat, die Idee des Präsidenten Roosevelt und seines Staatssekretärs Hull über die internationale Wirtschaftslage und einen Plan zu ihrer Erleichterung vorzulegen. Einen solchen Auftrag zu übernehmen, wäre für einen englischen Dominienminister kaum weniger auffallend, als für einen amerikanischen Präsidenten, sie zu erteilen, aber die Nachrichten hierüber sind gerade in der kanadischen Presse, von der man annehmen muß, daß sie von Herrn Macdonald unterrichtet ist, sehr bestimmt, und sie lauten weiter dahin, daß der amerikanische Plan davon ausgeht, es müsse eine „drastische Erleichterung der Politik des wirtschaftlichen Nationalismus und der Handels-Abwägung“ zustande kommen, um die wirtschaftliche Erholung der Welt wieder in Gang zu bringen.

In einer Beziehung kann man es verstehen, wenn Roosevelt sich gerade an England und das britische Reich wendet. Auf der vorigen Reichskonferenz in der kanadischen Hauptstadt Ottawa wurde jenes System gegenseitiger handelspolitischer Bevorzugung zwischen England und seinen Dominien verabredet, das — besonders nach amerikanischer Auffassung — wie ein schwerer Block der wirklichen internationalen Ausföderung der Handelshindernisse im Wege liegt. Offenbar soll diese nach Roosevelt's Idee mit einem Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und England beginnen, und dazu möchte der Präsident einen gewissen Abbau der sogenannten Vorzugsbestimmungen innerhalb des Imperiums zugestanden haben. Es ist nicht unwichtig, daß die kanadischen Stimmen dem keineswegs grundsätzlich widersprechen, sondern nur fordern, daß die Vereinigten Staaten den Schaden, den Kanada durch eine Schwächung der Vorzugsbestimmungen erleiden würde, durch Zugeständnisse wieder gutmachen. Als ein solches Zugeständnis wird die Ermäßigung der amerikanischen Zölle auf kanadische Fischereiprodukte von der atlantischen Küste genannt.

Die Punkte, die man von amerikanischer Seite der Reichskonferenz zur Erwägung empfiehlt, sollen sein: Zollherabsetzung, Regelung der schwebenden Valutafragen und Zugangsmachung der Rohmaterialienquellen der Welt für die „Habenichtse“ unter den Nationen! Alsdann, heißt es, sei Präsident Roosevelt darauf vorbereitet, zu einer neuen Weltwirtschaftskonferenz einzuladen und auf ihr „generöse Verträge“ seines eigenen Landes anzubieten, so z. B. die Benutzung der in den Vereinigten Staaten aufgehäuften großen Goldvorräte für das große wirtschaftliche Verständigungswerk. Zu diesem würde dann als Grundbedingung ein allgemeiner Abrüstungsplan gehören, den auch Deutschland und Italien anzunehmen hätten!

Die Quelle dieser interessanten Nachrichten ist eine Korrespondenz der „Times“ aus Ottawa. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man gewisse innere Zusammenhänge mit dem nächstens stattfindenden Besuch des belgischen Premierministers van Zeeland in den Vereinigten Staaten vermutet, von dem bekannt ist, daß er gleichfalls dem Entwurf eines Planes zur Wiederherstellung der Weltwirtschaft gilt. Es wird immer deutlicher, daß Roosevelt dem außerordentlichen und weittragenden tatkräftigen Vorgehen, das er auf dem Gebiet der inneramerikanischen Wirtschaftspolitik entfaltet, nun auch ein international-weltwirtschaftliches hinzufügen will. Wenn auch die Spur der verunglückten Londoner Weltwirtschaftskonferenz vom Sommer 1933 nicht dazu einladet, ohne bessere Vorbereitung als damals eine neue einzuberufen, so scheint es doch, daß eben die Vorschläge Roosevelts für die britische Reichskonferenz und die offenbar schon zu Vorverhandlungen bestimmte Reise van Zeelands der notwendigen Vorbereitung dienen soll.

Ein wenig deutlicher Punkt in den bisherigen Mitteilungen zur Sache ist die Abrüstungsfrage. Es gibt zwei Mächte, von denen nicht abzusehen ist, wie sie ihren Beitrag zu einer allgemeinen Einschränkung des Rüstungsstandes liefern würden, nämlich England und Sowjetrußland. Weder werden sich

die Bolschewisten auf Abrüstung einlassen, noch gibt es ein Mittel, sie zu einer solchen zu nötigen. Die jetzt im Gange befindliche ungeheure Aufrüstung Englands stammt nicht aus allgemeinen Beweggründen heraus, sondern aus der Erfahrung, daß man der Möglichkeit eines bewaffneten Zusammenstoßes mit Italien nicht ohne Sorge vor einer Katastrophe im Mittelmeer entgegen sehen konnte. An dieser Lage hat sich für England nichts geändert. Italien wird in absehbarer Zeit durch die Befestigung von Pantelleria im Mitteländischen und von Assab am Roten Meer die Schlüssel beider Durchgänge in der Hand halten. England braucht, um aller Verbindungen entlang der „Lebenslinie“ seines Imperiums auf jeden Fall sicher zu sein, eine solche Rüstungsstärke, daß es sich zutrauen kann, beide Verschlüsse im Notfall aufzusprennen. Ohne daß England und Sowjetrußland mit entscheidenden Beiträgen zur Abrüstung mit herangezogen werden, hätte es keinen Zweck, davon zu sprechen, daß Abrüstung und Besserung der Weltwirtschaft zusammen gehören und auf einer Weltkonferenz zusammen verhandelt werden sollen. Und warum werden denn in diesem Zusammenhang Italien und Deutschland besonders genannt? Diejenigen, die besonders genannt werden müßten, sind nicht Italien und Deutschland, sondern Sowjetrußland und England. Auf alle Fälle aber wird es angebracht sein, während des Sommers die Anzeichen, die auf einen Fortgang der amerikanischen Bestrebungen deuten, aufmerksam zu beachten.

### Erst rüsten, dann verhandeln.

London, 22. Mai. Die Reichskonferenz hielt gestern nachmittags eine zweieinhalbstündige Sitzung ab. Nachdem in den beiden vorangegangenen Sitzungen Eden ausführlich auf die außenpolitische Lage eingegangen war, nahmen heute, wie in der amtlichen Mitteilung gesagt wird, die Hauptvertreter der Konferenz zu diesen Fragen Stellung. Heute wird Eden zu Fragen Stellung nehmen, die von den Hauptvertretern angeschnitten wurden.

„Morning Post“ schreibt, Eden habe gestern über Fragen der englischen Verpflichtungen in Europa sowie über die englisch-italienischen Beziehungen unter Berücksichtigung der absehbaren Frage gesprochen. Hinsichtlich der Stellungnahme im Falle von Auseinandersetzungen auf dem Balkan bestünden Meinungsverschiedenheiten. Zur Beratung der besonders dringlichen Fragen sei ein Sonderausschuß eingesetzt worden, der sich nach „Daily Herald“ besonders mit der Frage beschäftigt habe, ob Abessinien aus dem Völkerbunde ausgeschlossen werden solle. Bisher seien Neuseeland und Südafrika gegen den Ausschluß. Der australische Vertreter habe eine Vereinheitlichung der Politik der britischen Staaten gefordert und General Herjog habe sich u. a. mit der deutschen Kolonialforderung beschäftigt. Ueber die Lage im Mittelmeer und etwaige Verpflichtungen in Mitteleuropa seien einige Dominienvertreter, besonders aber die Kanadas, sehr beunruhigt. — „Daily Mail“ will wissen, die Regierung werde vor der Fertig-

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich im 1. Beiblatt.

stellung der Aufrüstung keine weitgehende Verhandlungen zum Zwecke einer allgemeinen politischen Befriedung einleiten, sich nicht an internationalen Konferenzen beteiligen oder in neue Verträge einreten. Es sei deshalb wenig Hoffnung vorhanden, daß England gegenwärtig die Bestrebungen Roosevelts für Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz unterstützen werde.

### „Stärkere Kräfte als der Völkerbund.“

„Times“ weist auf den großen Verlust an Ansehen hin, den der Völkerbund in letzter Zeit erlitten habe. Es gebe nur wenige, die heute noch behaupteten, daß der Völkerbund das „Monopol für friedliche Bemühungen“ habe, oder daß jede Anstrengung für den Frieden den Völkerbundsstempel tragen müsse. Die in letzter Zeit in der europäischen Lage eingetretene Entspannung sei hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß größere Kräfte als der Völkerbund am Werke seien, um die politische und wirtschaftliche Befriedung zu fördern. Das weist auf die Besprechungen hin, die jetzt in London stattfinden, sowie auf die Bemühungen, die Handelsbarrieren zu verringern und gleichzeitig eine Verbesserung der politischen Lage herbeizuführen. Auch die Entspannung im Gebiet des Stillen Ozeans und im Fernen Osten und die enge Zusammenarbeit unter den amerikanischen Staaten übe eine beruhigende Wirkung auf Amerika aus.

Wie verlautet, werden von Dominienvertretern in der nächsten Woche Pläne für die Herbeiführung eines englisch-amerikanischen Handelsvertrages vorgetragen werden. „Times“ schreibt, alle Dominien seien überzeugt, daß auf wirtschaftlichem Gebiet kein vorgegangen werden müsse, um damit auch die politische Lage zu entspannen. Im übrigen begannen die Dominien einzusehen, daß der englische Markt für sie auf die Dauer nicht genügen werde, und daß sie sich nach Märkten außerhalb Englands umsehen müßten.

### Das Ergebnis von Brüssel.

Paris, 22. Mai. Außenminister Delbos ist gestern abend aus Brüssel wieder nach Paris zurückgekehrt. Als Ergebnis der Reise wird von der Presse festgestellt, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien, die eine zeitlang etwas gekühlt waren, erneut sehr freundschaftlich geworden seien. „Petit Parisien“ betont, man sei sich auf französischer und belgischer Seite darüber einig geworden, daß eine Entspannung mit Deutschland und Italien notwendig wäre. Zwischen Delbos, Spaal und Eden dürften während der kommenden Genfer Ratsitzung ergänzende Besprechungen stattfinden. van Zeeland habe vom französischen Außenminister die Versicherung bekommen, daß er bei seiner schwierigen Aufgabe, eine wirtschaftliche Einigung in der Welt zu finden, von Frankreich in allen Fragen und mit allen Mitteln unterstützt werden würde. „Petit Journal“ meint, van Zeeland könne am 12. Juni bei seiner Abreise nach den Vereinigten Staaten im wahrsten Sinne als Wortführer der europäischen Demokratien zur amerikanischen Demokratie sprechen. Zwischen Frankreich, Belgien und Großbritannien herrsche auf wirtschaftlichem Gebiet vollständige Uebereinstimmung. Auf militärischem Gebiet müsse das „defensive System“ Frankreichs und Belgiens weiter ausgebaut und in Einklang gebracht werden. Delbos habe nach seiner Fühlungnahme mit dem belgischen Minister für nationale Verteidigung den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß besonders auf diesem Gebiet zwischen beiden Ländern eine gemeinsame Formel gefunden werden müsse.

## Englischer Vorschlag eines Waffenstillstandes in Spanien?

London, 22. Mai. Pariser Berichte, wonach Großbritannien Schritte unternommen habe, um einen Waffenstillstand in Spanien herbeizuführen, während dem die Freiwilligen aus Spanien zurückgezogen werden sollten, werden als unrichtig bezeichnet. Wichtig sei, daß die Regierung bei ihren Vorfachtern um Berichte darüber ersucht habe, auf welche Weise die Freiwilligen auf beiden Seiten zurückgezogen werden könnten. Demgegenüber meint „Daily Telegraph“, man besaße sich in London mit der Möglichkeit, eine vorübergehende Einstellung der Feindseligkeiten in Spanien herbeizuführen. Der technische Unterausschuß des Nichtteilnahmeauschusses werde am Montag einen Plan für die Zurückziehung der Freiwilligen vorlegen. — „Morning Post“ weist auf die großen technischen Schwierigkeiten hin, auf diesem Gebiete zu einem Erfolg zu gelangen. Auch „Daily Herald“ äußert sich skeptisch. Nach dem erwähnten Bericht des „Daily Telegraph“ sollen die englischen Vorschläge in Valencia keine besondere Gegenliebe gefunden haben. Man sei dort zwar mit dem Ziel, aber nicht mit der vorgeschlagenen Art einverstanden. Das Blatt rechnet

auf Grund der gestrigen Erklärungen des französischen Außenministers mit einer Unterstützung eines englischen Vorgehens durch Frankreich und Belgien. Auch der Vatikan begünstige den englischen Vorschlag.

### Goldtransport aus Bilbao.

Unter englischem Schutz?

St. Jean de Luz, 22. Mai. Die Motorjacht des baskischen Reeders und Industriellen Sota hat in der Nacht zum Freitag unter englischer Flagge Bilbao verlassen. Es wird behauptet, daß sie Wertgegenstände und Gold im Werte von 50 Millionen Dollar an Bord hat. Weiter verlautet, daß das englische Schlagschiff „Royal Oak“, das in derselben Nacht aus St. Jean de Luz ausgelaufen ist, den Befehl erhalten habe, den Schutz des Transportes zu übernehmen. Man erwartet das Eintreffen der Jacht in Pauillac bei Bordeaux in den Abendstunden des Freitags.

# Billigt der Vatikan die Heterieen des amerikanischen Kardinals?

## Franziskaner-Schwesterorden besorgten das Greuelmaterial.

New York, 21. Mai. Aus den hier vorliegenden Nachrichten wird immer deutlicher, daß es sich bei dem in den Vereinigten Staaten entfalteten Sägenfeldzug gegen Deutschland um ein planmäßig vorbereitete und durchgeführtes Entlastungswerk zsmisch-katholischer Kreise handelt, das dazu dienen soll, den überaus ungünstigen Eindruck abzuschwächen, den die deutschen Prozesse gegen die Schmutzereien katholischer Geistlicher in der ganzen gestifteten Welt hervorgerufen haben. Daß es sich bei den Angriffen des Chicagoer Kardinalerzbischofs Mundelein um ein abgekartetes Spiel handelt, geht schon daraus hervor, daß nach einem Bericht der „New York Times“ das sogen. Nachrichtenmaterial, auf das der Kardinal sich stützte, von dem Franziskaner-Schwesterorden in Illinois stammt. Wie die Zeitung berichtet, sind die Franziskaner-Schwester fast sämtlich deutscher Geburt oder Abstammung. Ein Teil von ihnen sei sogar mit den Ordensmitgliedern verwandt, die in Deutschland wegen der bekannten Sittlichkeitsverbrechen hinter Schloß und Riegel saßen. Auffällig ist auch, daß neben den Zustimmungstelegrammen, die dem Kardinal angeblich von überall zugegangen sein sollen, amerikanische Zeitungen, „aus Kreisen des Vatikans“ die Nachricht verbreiten, daß der Vatikan keinerlei Schritte gegen den Kardinal einzuleiten beabsichtige. Damit soll offenbar zum Ausdruck gebracht werden, daß auch der Papst die heterischen Ausfälle des Kardinals billige. Man darf gespannt sein, ob der Vatikan dieses Mandat stillschweigend dulden oder ob er hiergegen Stellung nehmen wird. Bemerkenswert ist übrigens, daß es nicht das erste Mal ist, daß Kardinal Mundelein sich auf politischem Gebiete versucht und entsprechend zurückgewiesen werden mußte. Von Kennern der Chicagoer Verhältnisse wird in diesem Zusammenhang auf eine Aeußerung des damaligen Bürgermeisters Thompson hingewiesen, der in einer seiner Reden im letzten Wahlkampf den Chicagoer Schölen herausgehalten. Damals wurde dieser Ausspruch irrtümlicherweise auf den britischen König bezogen, obwohl man nicht recht verstand, was der König von England mit den Schölen in Chicago zu tun habe. In Wirklichkeit meinte Bürgermeister Thompson den Kardinal George Mundelein, der schon damals seine Stellung als Kardinal zu politischen Machenschaften auszunutzen und weitgehenden Einfluß auf die amerikanische Jugendzueziehung auszuüben suchte.

## Widerliche Zustände.

Koblenz, 21. Mai. Die dritte Große Strafkammer des Landgerichts verhandelt gegen den ehemaligen Bruder Theobolus, mit bürgerlichem Namen Karl Maibach, aus Oberhausen. Der Angeklagte ist Angehöriger der bekannten Ordensbruderschaft der Barmherzigen Brüder von Montabaur. Er hat sich schwerste sittliche Verfehlungen zuschulden kommen lassen. Maibach, der heute 28 Jahre alt ist, hat bereits in Effen wegen ähnlicher Dinge eine Gefängnisstrafe erhalten. Bei der heutigen Verhandlung handelte es sich um Ausweisungen, die in der Klosterniederlassung der Barmherzigen Brüder in Fulda nach dem Geständnis des Angeklagten und den Aussagen der Anstaltszöglinge bei allen Brüdern üblich waren. Der Angeklagte ist bereits mit 15 Jahren ins Kloster gegangen, und zwar zunächst in Montabaur. Er lernte Krankenpflege und kam schließlich als Koch in das Kloster in Reichenhall. Diesen Posten mußte er aber bald wieder verlassen, weil damals schon von sittlichen Verfehlungen die Rede war. Von ihnen hatte der Ordensobere in Reichenhall in einem dem Gericht vorliegenden Schreiben zwar dem Ordensoberen der Barmherzigen Brüder Mitteilung gemacht, jedoch begnügte sich die Ordensleitung auch hier mit einer „Berichtigung“ des Maibach nach Montabaur, wo er ausgerechnet der Abteilung der Schwachsinnigen als Krankenpfleger überwiesen wurde. Dabei war bekannt, daß sich Maibach in Reichenhall an Handwerksburschen herangemacht hatte. Mit dieser Berichtigung war ihm geradezu Gelegenheit gegeben worden, sein Treiben von neuem zu beginnen. Dreimal ist Maibach von der Ordensleitung wegen seines schändlichen Treibens verurteilt worden, dreimal wurde ihm so Gelegenheit gegeben, in neuer Umwelt unschuldige Menschen zu verderben, obwohl die Ordensleitung, die über den Angeklagten unterrichtet war, sich über die außerordentlichen Gefahren dieses Verfehlungssystems im Klaren sein mußte. In Fulda herrschten damals allerdings, Bruder Calixtus, der inzwischen nach Holland verschwand, ist, den Bruder Theobolus mit einer Reihe von Anstaltszöglingen bekannt, mit der man Schweinereien treiben könne und

die durchaus „verschwiegen“ sei. Bruder Calixtus hatte das alles schon ausprobiert, und so fand Bruder Theobolus bei dieser „Strafverweisung“ nach Fulda gleich den richtigen Sünderpflanzort, um in ganz großem Stil seinen Gelüsten weiter nachzugehen zu können.

Als Zeugen werden elf junge Leute vernommen, die damals in der Fuldaer Niederlassung der Barmherzigen Brüder untergebracht waren und in verschiedenen Handwerken ausgebildet wurden. Aus diesen Aussagen und den Geständnissen des Angeklagten rundet sich ein Bild erschreckender sittlicher Verkommenheit im Herz-Jesu-Heim in Fulda. Der inzwischen verstorbene Vorkämpfer Br. Franziskus, befand sich die meiste Zeit auf Reisen und kümmerte sich nicht im geringsten um das, was im Kloster vor sich ging. Es wurden die übelsten sittlichen Ausweisungen vorgenommen, deren Einzelheiten gar nicht wiedergegeben werden können. Bezeichnend für die Zustände in der Klosterlichen Abgeschiedenheit von Fulda ist eine „Fastnachtveranstaltung“, bei der der Vorkämpfer, wie gewöhnlich, abwesend war. Ein Teil der Brüder hatte Mädchenkleider und seidene Strümpfe angezogen und sich auch sonst die äußeren Merkmale des anderen Geschlechtes zugelegt. So wurde dann getanzt und gefeiert, bis spät in die Nacht. Was sonst noch vorgekommen ist, will Bruder Theobolus vergessen haben.

Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß Bruder Theobolus bereits der fünfte Bruder aus der Anstalt in Fulda sei, der sich vor Gericht wegen unzüchtiger Handlungen zu verantworten habe. Weitere Prozesse wegen dieser Vergehen würden in einigen Wochen folgen. Wenn er, der Staatsanwalt, das Herz Jesu-Heim in Fulda als eine Lasterhöhle übelster Sorte bezeichne, so gebe es wohl niemanden, der den Verfehlungen in allen furchtbaren Einzelheiten gefolgt sei, und der diese Bezeichnung nicht für vollauf berechtigt halte. Dieser Prozeß habe wieder erwiesen, daß die Ordensleitung diese Zustände gebuldet habe. Jede Aufsicht habe vollkommen gefehlt. Es sei zwar nicht notwendig, auf die Unfähigkeit der Ordensleitungen hinzuweisen zu müssen, aber trotzdem müsse man es immer wieder tun, weil die Taten der angeklagten Ordensbrüder durch diesen Umstand in einem etwas milderen Licht erscheinen könnten. Daß die Ordensleitung von den Verfehlungen des Bruders Theobolus gewußt habe, gehe aus der Beweisaufnahme, aus Aktenstücken usw. klar hervor. Der Staatsanwalt beantragte dann gegen den Angeklagten für die verschiedenen Verbrechen und Vergehen eine Gesamt-Zuchthausstrafe von 5 Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Der Angeklagte erklärte in seinem Schlusswort, daß er es nur dem Kloster zu verdanken habe, daß er auf diesen Weg gekommen sei. Im Kloster sei er verstorben worden. Das Urteil lautete unter Freisprechung in zwei Fällen wegen Vergehens gegen § 174.1 in Lateinheit mit Vergehen gegen § 175 StGB. In beiden Fällen auf drei Jahre Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf die gleiche Zeit. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die schwerste Schuld den Angeklagten deshalb treffe, weil er sich in Erziehereigenschaft (und um eine solche habe es sich bei sämtlichen Brüdern in Fulda gehandelt) diese Verbrechen zuschulden kommen ließ. Mildere Umstände könnten wegen der Gewissenlosigkeit und der Gefährlichkeit des Vergehens des Br. Theobolus nicht in Frage kommen. Das höchste deutsche Gut, die deutsche Jugend, müsse geschützt werden. Nur der Umstand, daß der Angeklagte jung ins Kloster kam und auch bei Begehung der Taten noch jung war, daß schließlich jede Aufsicht gefehlt und der Angeklagte von sich aus aus dem Kloster ausgehoben sei, um ein anständiges Leben zu beginnen, habe das Gericht bewogen, die Mindeststrafe anzusetzen.

Mainz, 22. Mai. Unter der Ueberschrift „Das Vergernis“ schreibt Domkapitular Dr. Schneider-Mainz in dem Sonntagsblatt „Der Katholik“: Was uns in den Sittlichkeitsprozessen bedrückt, das ist neben dem an Gott und dem Nächsten begangenen Frevel von Menschen, die immerhin nicht nur böse, sondern auch schwach waren, daß die Kirche unserer Zeit keine „Propheten“ gehabt hat, die sie vor diesem Unheil gewarnt, die mit glühender Kohle die Wunde ausgebrannt hätten. — Diesem Bedauern wird sich wohl das ganze Volk anschließen!

## Die militärische Gleichberechtigung Ungarns.

Sie soll in kurzer Zeit entschieden werden.

Budapest, 22. Mai. Die Besprechungen zwischen Ciano, Daranyi und Ranya wurden gestern fortgesetzt. „Az Nemzet“ schreibt, daß die Gleichberechtigungsfrage in kurzer Zeit entschieden werde. „Az Est“ sagt, man sei sich in England klar geworden, daß eine Annäherung der Donaufstaaten ohne die militärische Gleichberechtigung Ungarns unmöglich sei. Dagehingehende Schritte Ungarns würden auch bei der Kleinen Entente einen vorbereiteten Boden finden.

Am dritten Tag des Besuchs des italienischen Herrscherpaars begab sich der König auf einem Donaudampfer nach dem Römerbad Aquincum, um die Ausgrabungen und Sammlungen zu besichtigen. Anschließend stattete er dem Nationalmuseum einen Besuch ab, wobei ihm seltene altdalmatinische Silbermünzen zur Verwollkommnung seiner weltberühmten Sammlung als Geschenk überreicht wurden. Der Herrscher verlieh dem Grovvedminister, dem Chef des Generalstabes Kaj sowie einer hohen Anzahl höheren Offizieren und 70 Soldaten Auszeichnungen.

Freundschaftsbedingungen für Ungarn in Rom.

Rom, 22. Mai. Zu begeisterten Rundgebungen für Ungarn kam es gestern abend in der Kammer und im Senat. Auch die gesamte Presse weist auf die italienisch-ungarische Freundschaft hin, die im Bewußtsein der beiden Völler tief verankert sei und jetzt eine neue feierliche Bekräftigung erhalte.

Staatssekretär Dr. Schmidt in Bern.

Bern, 22. Mai. Der österreichische Staatssekretär Dr. Schmidt stattete gestern dem Bundespräsidenten Motta einen

Besuch ab. Die Unterredung dauerte zwei Stunden. Sie war einem Meinungsaustrausch über die gegenwärtige politische Lage in Europa gewidmet. Ihr freundschaftlicher Verlauf wird hervorgehoben, ebenso die fast durchweg sich ergebende Uebereinstimmung der Auffassungen.

Weltausstellung immer noch nicht fertig.

Paris, 21. Mai. Die Internationale Ausstellung Paris 1937 wird nach der Einweihung durch den Präsidenten der Republik, die am Montag erfolgt, zunächst lediglich von 14 bis 20 Uhr geöffnet sein.

Auf dem Baugelände der Weltausstellung wollten gestern Angestellte eines Elektrizitätsunternehmens ihre Arbeit in einer Abteilung aufnehmen. Mitglieder des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT, empfingen sie dort mit Drohungen. Die Polizei ergrieff die Partei des Gewerkschaftsverbandes, und die Elektrotechniker wurden mit Gewalt entfernt.

Auszeichnung des polnischen Handelsministers in Paris.

Paris, 22. Mai. Der polnische Handelsminister Roman, der gestern hier eingetroffen ist, stattete dem Handelsminister Bastid einen Besuch ab. Bastid überreichte ihm den Großoffiziersorden der Ehrenlegion. Am Abend wurde der Minister vom Staatspräsidenten empfangen.

Eine Botschaft König Georgs.

London, 21. Mai. Bevor König Georg die Nacht „Victoria and Albert“ in Spithead verließ, hat er eine Botschaft an die dort versammelte englische Flotte gerichtet, in der er seiner Freude Ausdruck gibt, ein so herrliches Flottenbild erlebt zu haben. Er wisse, so heißt es weiter, daß er für das ganze englische Weltreich spreche, wenn er sage, wie sehr England sich gefreut und geehrt gefühlt habe, die Kriegsschiffe der ausländischen Staaten bei der Flottenschau begrüßen zu können. Er hoffe, daß alle Besucher eine glückliche Erinnerung an die Zeit mit nach Hause nehmen würden, die sie mit der englischen Flotte verbracht hätten.

Neues Gefecht an der Grenze von Bagristan.

London, 21. Mai. An der Grenze von Bagristan griff der Stamm der Laschkar eine britische Truppenabteilung an. Neun britische Offiziere und 20 indische Soldaten fielen. Auch die Angreifer sollen schwere Verluste erlitten haben.

## Die Arbeitslosigkeit in Amerika.

New York, 22. Mai. Das Repräsentantenhaus nahm gestern die Kostensborlage Roosevelts an, die für die Unterzuehung der Arbeitslosen 1500 Millionen Dollar vorsieht. Versuche der Rechten, die Summe um 500 Millionen zu beschneiden, hatten keinen Erfolg.

Berlin, 22. Mai. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 19. Mai wie in der Vorwoche auf 105,8 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 104,1 (unverändert), Kolonialwaren 97,5 (+ 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 96,5 (+ 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 124,2 (unverändert).

Berlin, 21. Mai. Im Außenpolitischen Amt der Partei eröffnete Reichsleiter Rosen berg den ersten Lehrgang der von jedem Gau aus allen Gliederungen der Bewegung gestellten Lehrawärter für die N. S. Schulungsburgen.

Berlin, 21. Mai. Das „U-Boot 32“ hat am 19. Mai vor dem Felse Fjord den dänischen Fischer Boege Nielsen mit Frau aus Seenot geborgen und das seeuntüchtig gewordene Fischerfahrzeug nach Fredericia eingebracht.

Prag, 22. Mai. Heute früh erfolgte die Hinrichtung des ehem. Rottenmeisters Josef Crejga durch den Strang. Er war im Februar wegen Militärverrates zum Tode verurteilt worden.

Warschau, 21. Mai. Nachdem bereits viele Vereinigungen den Arierparagrafen eingeführt haben, hat jetzt eine öffentliche Schwimmankalt in Thorn, die von der Garnison unterhalten wird, den Juden den Zutritt verboten.

Paris, 22. Mai. In Rom bei Clermont-Ferrant waren eine Anzahl Zuchthäuser in den Hungerstreik getreten. Gestern abend kam es zur Meuterei. Die Verbrecher sangen die Internationale und zerstörten die Einrichtung eines Saales. Polizei und Mobilmgarde schlugen den Aufruhr nieder.

Sofia, 22. Mai. Die schon seit einiger Zeit erwartete Teilmobilbildung des Rabinetts Rissewanoff ist gestern vollzogen worden. Neu ernannt wurden die Minister für Handel, Landwirtschaft und Justiz.

## Aus Stadt und Land

### Ein Wort an die deutsche Frau.

Die nat.-soz. Weltanschauung macht die Familie zum Mittelpunkt des Staates. Damit fällt gerade der deutschen Frau eine große Aufgabe zu. Unendlich viele deutsche Frauen haben sich zur nat.-soz. Lebensauffassung bekannt. Nach zähem harten Kampf und mühsamer Aufklärungsarbeit haben viele den Weg gefunden, und das Deutsche Frauenwerk, die große gemeinsame Heimat aller deutschen Frauen, hat sie alle herzlich aufgenommen. Wer noch geben wir uns nicht zufrieden, wir werben um jede deutsche Frau. Keine darf mehr abseits stehen.

Bist du eine bewusste deutsche Frau, so gebietet es dir deine bürgerliche Pflicht, dich einzureihen, denn nicht nur der Mann allein baut das neue Reich; ohne die Mitkiste der deutschen Frau kann die Erneuerung unseres Volkes nicht erreicht werden.

### Verhaftung am Grabe der Schwester.

Aus Tetschen wird heute gemeldet: Der Maurer Wolfgang Wunderlich aus Krugsdentz bei Wsch, der seit Jahren in der sächsischen Gemeinde Reutkirch bei Adorf wohnt, war zum Begräbnis seiner in Krugsdentz verstorbenen Schwester über die Grenze gekommen. Er wurde am Grabe verhaftet, weil er Mitglied der N. S. sei, wodurch er als tschechoslowakischer Staatsbürger gegen das Schutgesetz verstoßen habe. Der Vorfall rief in Krugsdentz großes Aufsehen hervor. — Wie wir von der N. S. Gruppe Sacken hierzu erfahren, ist ein Maurer Wunderlich niemals Mitglied der N. S. gewesen.

Schwere Unwetter über Mittelddeutschland.

Windhose und Hagelschlag in der Goldenen Aue.

Uberschwemmte Dörfer und Städte. — Bereits mehrere Todesopfer.

Der Kreis Sonneberg in Thüringen wurde gestern nachmittag von einer Windhose, verbunden mit Hagelschlag, heimgesucht.

Ein verheerendes Unwetter entlud sich in den Abendstunden über Alleda. Innerhalb einer Viertelstunde boten Straßen, Gärten und Felder ein Bild der Verwüstung.

Das schwere Unwetter hat auch den Kreis Sangerhausen, das Mansfelder Land und die östlichen Randgebiete des Harzes schwer heimgesucht.

Aus Staßfurt wird heute, am Sonnabend, gemeldet: Gestern abend wurde das benachbarte Heddingen erneut von einem Unwetter heimgesucht.

wurden eingeseht. Gärten und Felder sind derart verschlamm, daß man den Schaden noch nicht annähernd übersehen kann.

Orkan über Oberbayern.

Am Donnerstag und in der Nacht zum Freitag tobte über vielen Gegenden Oberbayerns ein Föhn von unerhörter Wucht.

Sieben Kinder in der Donau ertrunken.

In der nordbulgarischen Ortschaft Gigen war bei der Hitze, die seit Tagen über Bulgarien lag, ein großer Teil der Dorfbevölkerung zum Baden an die Donau gegangen.

Wasser- und Sturmshäden in Norditalien.

Die andauernden Regengüsse der letzten Tage verursachten in den oberitalienischen Bergen Erdrutsche und Uberschwemmungen.

Der Staatsakt in Cuxhaven.

Zu Ehren der Zeppelin-Opfer

Aus Cuxhaven wird über den weiteren Verlauf der Trauerveranstaltungen für die Opfer der Luftschiffkatastrophe heute berichtet:

Am Abend fand in der Hapag-Passagierhalle die Staatsfeier statt. Sie legte Zeugnis ab von der Liebe und dem tiefen Mitleid eines ganzen Volkes.

In der großen Halle stand die Reihe der Särge, bedeckt mit dem Falkenkreuzbanner, umgeben von einer Fülle von Blumen.

Särge in den Waggons, ein Wagen mit fünf Toten aus Frankfurt a. M., die übrigen Wagen mit den Opfern aus Jann, Rieblingen, Pöfingen, Rottweil, Oberndorf, Friedrichshafen und Pforzheim.

Chefkonstrukteur Dürr sagt aus.

Neuyork, 21. Mai. Der Untersuchungsausschuß in Lakehurst vernahm heute als erstes Mitglied der deutschen Abordnung den Chefkonstrukteur der Zeppelinwerke.

Bremen, 22. Mai. Mit der „Europa, die mit 1600 Fahrgästen heute vormittag aus Neuyork in Bremerhaven eintraf.

Turnen, Sport und Spiel.

Neue Weltbestleistung im Segelflug.

Die günstigen Wetterverhältnisse beim schlesischen Segelflugwettbewerb in Grünau (Riesengebirge) hatten zur Folge, daß der seit 1930 bestehende Höhenweltrekord von Heinz Dittmar — in Südamerika aufgestellt — gebrochen wurde.

Aus Stadt und Land

Zur Gauwoche der NSDAP.

100 Sonderzüge rollen an. — 120 000 marschieren auf. — 440 Feldküchen sorgen für Verpflegung.

Die Tage vom 5. bis 13. Juni werden im Felde der Gauwoche der Bewegung des Sächsischen Reiches stehen. In fünf Städten werden die Straßen vom Marktplatz der unendlichen Kolonnen von Braunhemden widerhallen.

Deutscher Mietertag in München.

In der Hauptstadt der Bewegung wurde gestern der 29. Deutsche Mietertag mit einer Debatte über die Bundes der deutschen Mietervereine eingeleitet.

Aus, 22. Mai. Zu unserem Bericht über die Hauptversammlung der Schlosser- und Maschinenbauern...

Neues aus aller Welt.

Im Grubenteich ertrunken. Zwei 10jährige Jungen aus Holzweitz badeten im ausgehöhlten Grubenteich der Grube Ludwig.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes vom 22. Mai

Ausgabeort Berlin, Tageszeit der Ausgabe 10.30 Uhr. Für das mittlere Norddeutschland: Bei schwachen südlichen Winden wieder heiter und nur in den Mittagsstunden Bildung von einzelnen Haufenwolken.

Aus: Diensthabender Arzt:

Sonntag, 23. Mai: Dr. med. Hofmann, Bahnhofstraße 17, Ruf 2320.

Aus: Diensthabende Apotheke — mit Nachtdienst —

Sonntag, 23. Mai: Adler-Apotheke.

Neukädte l. Diensthabender Arzt:

Sonntag, 23. Mai: Dr. med. Beckmann, Bahnhofstraße.

Schneeberg: Diensthabende Apotheke — mit Nachtdienst

Sonntag, 23. Mai: Apotheke Schneeberg.

Hauptredakteur: Dr. jur. Paulus Draehild in Schneeberg; Stellvertreter und verantwortlich für Politik, Aus Stadt und Land, Sport und Witzredaktion: Schriftleiter Heinrich Schmidt in Aue; für den abgesehenen Teil: Schriftleiterin Anna Martina Gottschick in Schneeberg.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.



Spendet Freiplätze

für unsere Kinder!

# Unterkunftshaus Scheibenberg



**Lohnendes Ausflugsziel!**  
Großer Berggarten. Herrliche Rundschau auf das Erzgebirge.  
Sonntags feines Unterhaltungs-Konzert. Abends Dilettanz. Vorzügliche Kapelle. Gute Küche. Gepflegte Getränke.  
Es laden freundlich ein Der Bergwirt **W. Börner** und Frau.

Ein Geständnis:

Meine Mutter nimmt für alle Wasche immer das rote Paket Dr. Thompson's Schwanpulver  
Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.

**Dr. med. Alfred Talkenberger**  
**Ingeborg Talkenberger geb. Leinritz**  
geben ihre Vermählung bekannt.  
Dresden 23. Mai 1937 Raschau (Erzgeb.)

**NS.-Kulturgemeinde Ortsverband Aue.**  
Montag, den 24. Mai 1937, abends 8 Uhr in der Aula der Pestalozzischule  
Sichtbildervortrag von Prof. Dr. Degel-Berlin  
**Weisterliches Metallgerät**  
Karten im Vorverkauf zu 90 Pfg. im Bg.-Gesch. Wlffler, Bahnhofsstr. u. a. d. Abendkasse.

Beierfeld heißt Sie herzlich willkommen zum 2. Felt der Leibesübungen am Sonnabend u. Sonntag  
Im Start:  
40 Gedächtnismannschaften der NS.-Gliederungen, Wehrmacht, Polizei, 52 Schießmannschaften, auserlesenes Rahmenprogramm der Leichtathletik. — Handballspiel Sv. Beierfeld — Sv. Sachsenfeld. — Fußballgroßkampf Guts Muts - Dresden, Gauliga — Sturm - Beierfeld.  
Feierliche Siegerehrung und ab 17 Uhr öffentl. Festball im Gasthof Albert-Turm.

**Parkschlößchen Aue.**  
Sonntag, den 23. Mai  
**Feiner Ball.**  
Erstklassige Kapelle.  
Bei schönem Wetter v. 4 Uhr ab Gartenkonzert.  
Ausklang eines hochfeinen Weßbieres.  
Es laden freundl. ein Ernst Schmidt und Frau.

**Else Borst**  
**Eric R. Seppinger Kaufmann**  
geben im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt.  
Aue/Sa. 23. Mai 1937 Görlitz.

**St. Katharina bei Schwarzenberg.**  
Postautobuslinie - Haltestelle Schwarzenberg - Elterlein - Ceyer.  
Sonnabend abends 8 Uhr und Sonntag nachm. 3 Uhr das neue, große humoristische Schlagerprogramm der **Edelsteinsänger.**  
Lachen ohne Ende. Eintritt frei!  
Bei günstigem Wetter Gartenveranstaltung.

**Karlsbader Saal Neustädtel.**  
Sonntag, den 23. Mai, ab 5 Uhr der beliebte **RS.-Tanz**  
Freundlichst ladet ein **Aleg Meyer.**

Ihre Vermählung beehren sich bekanntzugeben  
**Hans Krause**  
**Annemarie Krause**  
geb. Salszer  
Niederschlema, am 22. Mai 1937.

**Kaffeehaus Wiegler, Aue Zeller Berg**  
Sonnabend und Sonntag, nachmittags und abends  
Gastspiel: **KIKS**  
100 % Step-Kombinationen eigener Note.  
Tanz — — Kabarett.

**„Fremdenhof Georgi“ Schneberg.**  
Sonntag, den 23. Mai Tanz- u. Gesellschaftabend.  
Schönes Gartenrestaurant.  
Freundl. ladet ein **Dof. Georgi.**

**Erich Möckel**  
**Paula Möckel**  
geb. Riha  
geben hiermit ihre Vermählung bekannt.  
Nürnberg 22. Mai 1937 Aue

Einen stimmungsvollen Tanzbetrieb und musikal. Unterhaltung in den Gastzimmern finden Sie jeden Sonntag in der **„Sauschermühle“ bei Aue**  
Fidèle Stimmungskapelle. Omnibushaltestelle. Guten Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.  
Ergebenst laden ein **Hermann Müller u. Frau**  
Voranzeige. Nächsten Donnerstag, den 27. Mai findet unser diesjähriges Kaffeebratenfest statt.  
D. Ob.

**Hotel Ratskeller Schwarzenberg.**  
Am Sonntag: **Großer Tanzbetrieb.**  
Es singt u. spielt die Ratskeller-Tanzsportkapelle.  
Bequeme Autobus-Verbindung vom Hause ab.

Unsere Rufnummer ist 2541  
**KVG-Heimfahrten**  
Sonntag, 23. Mai 1937:  
Eine Fahrt nach **Ories-Neumühle.** Abfahrt 13.30 Uhr ab Aue, Markt. RVO. -Warte. Fahrpreis RM 4.—  
Eine Fahrt auf der Reichsautobahn nach **Waldenburg.** Abf. 13.30 Uhr ab Aue, Markt, RVO. -Warte. Fahrpr. RM 4.—

**Gustav Gerber**  
**Anna Gerber**  
geb. Roßner  
grüßen als Vermählte  
Oriesbad 22. Mai 1937 Lindenau

**Sommerfrische „Waldfrieden“ Aue-Neudorfel**  
Jeden Sonntag, ab 1/4 Uhr **Unterhaltungs-Konzert** anschließend **Tänze**.  
Bitte besuchen Sie uns! **Familie Lorenz.**

**Ballhaus „Zu Sonne“ Tanz**  
Sonntag, ab 5 Uhr  
Es spielt das beliebte Tanzsportorchester  
Schwarzenberg-Wildenau

**Zum Nussrennen**  
fährt der Omnibus **„Bei Urgeberg“** am 30. Mai um 4 Uhr ab Markt Johanngeorgenstadt. — Eintrittskarten vorhanden.  
Anmeld. bei **August Müller, Schwarzenberg** Ruf 3758 — **Johanngeorgenstadt** Ruf 416  
**Erstklassige Sandstehprechen**  
Orig. Kaltenbach, Wbt usw. ab Lager hier zu günstigen Preisen. Habe auch noch einen **4 1/2 Fuß Krupp-Dehbad-Grasmäher** in Fortschrittgetriebe, Modell 1937, greifbar abzugeben  
**Hermann Schönbauer, Landmaschinen, Böhmitz** Zwöniger Straße 642L

Wir wurden heute getraut  
**Erich Voigt**  
**Hedwig Voigt** geb. Leibiger  
Neustädtel 22. Mai 1937 Schneeberg

**Wettiner Hof - Aue**  
Wettinerstraße **Bavariabrau - Hof**  
1/2 Str. 40 Pfg., über die Straße 1 Str. 60 Pfg.  
Gutes Speisehaus.  
Interessante Holzbrandmalereien.

**Ballhof Goldne Krone Beierfeld.**  
Sonntag, von nachmittags 5 Uhr an **Schneidige Tanzmusik.**  
Es spielt die fidele Tanzsport-Kapelle Dorfschneer, Bernsbach.  
Um gütigen Besuch bitten **Paul Graf u. Frau**

**Starke Runkelpflanzen**  
treffen nächste Woche ein.  
**Futterkartoffeln** hat laufend abzugeben  
**H. Neumann, Schwarzenberg** Bahnhof.

Für die uns aus Anlaß unserer Hochzeit übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.  
**Henry Schmirbusch u. Frau Mariele** geb. Eichinger  
Schwarzenberg/Sa. Partentkirchen 21. Mai 1937

**„Reichshalle“ Aue.**  
Heute Sonnabend, den 22. Mai **verlängerte Volkseinkunde bis 3 Uhr.** ff. Schinken mit Salat. — ff. Weßbier.  
Es laden freundl. ein **Albert Bannack u. Frau.**

**„Feldschlößchen“ Zwönitz.**  
Im sehenswert dekorierten und illuminierten Ballsaal  
Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:  
**Der bekannte feine Ball.**

**Gesunde Futterkartoffeln**  
3tr. 2.60 RM empfiehlt  
**Ernst Bauer, Aue, Martin-Muschmann-Straße**  
Zu verkaufen: 2800 qm  
**Bauland**  
sehr gute Lage, an der Staatsstraße Aue-Lauter, gegenüber Bäckerei Renner gelegen, zwecks Erbauung. Interessenten wenden sich an **Frau Martha Bang, Lauter, Wolkauer Straße 19.**

**Geschäftshaus am Markt**  
bei Aue mit 2 Läden für alle Zwecke geeignet zu verkaufen.  
**Grundverkehr Aue i. Sa.** Bahnhofstraße 87 Ruf 3023

**Vergnügungs - Anzeigen** haben besten Erfolg im „Erzgeb. Volksfreund“  
Ich empfehle mich zur Ausführung sämtlicher **Karosserie-Reparaturen**  
speziell **DRW**, sowie **Auspanten**.  
**Stellmacherei und Karosseriebau**  
**Friedrich Böschmann, Wlffler.**  
Gleichzeitig empfehle ich für die Bauern **Sausiger Heuhütten** die jetzt beliebteste Art.

**3 Ratten- u. 2 Langholzwagen**  
gut erhalten, weil überzählig, billig zu verkaufen.  
**Baumwäcker Berger, Schwarzenberg.**

**Gutmöbl. Zimmer**  
für 1. Juni gesucht. Angebote unter A 4884 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

### Umfliche Anzeigen.

Nr. 1152 G.

Im Rahmen der Arbeitsbeschaffung für Notgebiete sollen die Erarbeiten für den Bau des Stauwehres im Silberbach-tale, Staatsforstrevier Schönheide, Abt. 81; 82; 85 vergeben werden und zwar

28 000 cbm Erdmassenbewegung.

Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, vom Mittwoch, dem 26. Mai 1937 an gegen postgeldfreie Ein-sendung von 1,00 RM je Stück (nicht in Briefmarken) beim Staatl. Straßen- und Wasser-Bauamt Zwickau, Bessingstraße 17/21, (Postcheckkonto Leipzig 119 425) erhältlich, wo auch die Bauzeichnungen einzusehen sind. Verdingungsunterlagen werden nicht gegen Nachnahme versandt.

Angebote mit der vorgeschriebenen Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine

am Montag, dem 7. Juni 1937, vormittags 9 1/2 Uhr an den Vorstand des Staatl. Straßen- und Wasser-Bauamtes Zwickau einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern sowie die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Zwickau, am 22. Mai 1937.

Der Vorstand des Straßen- und Wasser-Bauamtes Zwickau.

### Veratung

des 1. Bürgermeisters zu Schwarzenberg mit den Ratsherren

Dienstag, den 25. Mai 1937, abends 7 Uhr

im Sitzungszimmer, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 37.

Öffentlich: 1. Mitteilungen. 2. Ausgabe der fertigestellten Siedlungshäuser zusammen mit den Baustellen als Reichsheimstätte. 3. Errichtung von weiteren 10 Siedlerstellen am Bodauer Weg. 4. Beschulung der Berufsschüler aus der Gemeinde Veierfeld in der Berufsschule in Schwarzenberg. Hierauf nichtöffentliche Beratung.

Schwarzenberg, am 20. Mai 1937.

(gez.) Dr. Riehsch, Erster Bürgermeister.

### Aus Stadt und Land

### Für den Sonntag.

### Der neue Mittelpunkt.

Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott. (1. Kor. 2, 13).

Pfingsten hat uns wieder den „heiligen Geist“ bezeugt. Mit diesem Zeugnis und mit der von ihm geweckten Bewusstheit wandern wir nun weiter auch in diesem Abschnitt des Kirchen-jahrs, da sich im Fest der Dreieinigkeit die Offenbarung von Christi-, Oster- und Pfingstfest vereinigt und in all der Sonntage nach Trinitatis entfaltet. Nicht in die „festlose Hälfte“, wie man immer wieder hört und lehren hört. Sondern in den Pfingstkreis hinein unter der Wirkung des der Kirche verheißenen und geschenkten Geistes. Es geht da nicht um den „Geist“, den wir als lebendige Menschen in uns tragen als das innerste Wesen der geschaffenen Welt, das auch durch uns hindurch wirkt, sondern um die geheimnisvolle Kraft, die „von oben her“ uns und alle Welt ergreifen will als die schöpferische Macht Gottes — angehaucht in den Bildern von Feuer und Sturmwind — und mitten in der vergehenden Welt eine neue Welt in's Dasein ruft. In dem ganzen Kirchenjahr, besonders aber von Pfingsten bis zu dem letzten Trinitatissonntage wird die Kirche nicht müde zu flehen: „Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geist!“ und doch zugleich zu bekennen: „Wir haben empfangen den Geist aus Gott.“

In seinen Abschiedsreden im Johannesevangelium bezeugt Christus immer wieder dieses geheimnisvolle Kommen des Geistes als das des dreieinigen, dreifaltigen Gottes. Nicht nur Er selbst, Christus, der erst von ihnen scheidet, läßt sie nicht Waisen, sondern kommt als der Tröster zu seinen Jüngern (Joh. 14, 18). Sondern der Vater sendet den heiligen Geist (Joh. 14, 26), der an des Heilands Worte erinnert und aus dem Schatz der von Christus offenbarten Wahrheit schöpft (Joh. 16, 15). Christus selbst scheidet im heiligen Geist seine Jünger wieder (Joh. 16, 22), ja Vater und Sohn werden im heiligen Geist zu dem sie Lebenden kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer ihn liebt, gehört zur Kirche. Und diese Kirche hat Anteil an Seinem Leben (Joh. 14, 19), Seinem Frieden (Joh. 14, 27, 16, 33), Seiner Freude (Joh. 16, 24).

Mit dem heiligen Geist Christi, in dem der dreieinige Gott sich offenbart und fort und fort offenbart, hat nicht nur die Kirche, sondern die Welt einen neuen Mittelpunkt erhalten. Die Welt ohne diesen Geist kennt auch einen Mittelpunkt, um den sich der Menschen Sinnen und Trachten, ihr Handeln und Denken dreht. Es ist der Mittelpunkt des Todes. All unser Lebenswollen ist ja irgendwie Wille, dem Tod zu entrinnen. All unser Kampf ums Dasein scheidet den Tod, all unsere Sehnsucht nach Gesundheit und Angst vor Krankheit meint irgendwie ihn, der in Krankheit und sonst unsere Kräfte verzehrendem Leid seine Vorboten sendet. Wir sind alle um ihn gesammelt, oft gerade wenn wir es selbst nicht wissen und wissen wollen. Und keiner entrinnt ihm, jeden ereilt er. Er ist der Mittelpunkt, um den sich alles bewegt.

Und dieser Mittelpunkt muß nun einem anderen, größeren, mächtigeren weichen. Wer unter die Gewalt des Geistes Christi kommt, weiß den Tod aufgehoben. „Er wird leben, ob er gleich stirbt.“ Gewiß er nimmt den Tod erst recht ernst, weil er den Stachel des Todes spürt, die Sünde, weil er um den unheimlichen Zusammenhang weiß, der seit dem Sündenfall im Paradies zwischen Gottesfeindschaft und dem Sterben besteht. Aber mit Christus, dem eingeborenen Sohn, „dem Stillen anferes Habers“, der mit der Sünde auch den Tod entmächtig, ist der neue schöpferische Mittelpunkt gegeben. In ihm beten wir „allein Gott in der Höhe“ an mit seiner „unermessenen Macht“, in ihm flehen wir voller Vertrauen:

„O heiliger Geist, du höchstes Gut, du allheilfamster Tröster, vora Teufels Gewalt fortan behüt, die Jesus Christ erlöset durch große Martr und bitterm Tod; abwend all unsern Jammer und Not, darauf wir uns verlassen.“

\* Eine Plakette für die Gauwoche der NSDAP. Für die vom 6. bis 13. Juni stattfindende Gauwoche der NSDAP, während der ganz Sachsen im Zeichen der Bewegung stehen wird, wurde eine Plakette geschaffen, die den deutschen Adler zeigt, der schützend über dem Sachsenzeichen steht, umgeben von einem Eisenkranz, in dessen Spitze sich das Patentkreuz befindet.

Richtig ausgereifte  
und völlig geklärte Tabake  
zählen zu den  
größten Verfeinerungen reiner  
Naturerzeugnisse.



Doppelt  
fermentiert  
4x

„Gebt mir vier Jahre Zeit!“

# Gesundung der Landwirtschaft.

In der Berliner Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ hat der Reichsnährstand in vollendeter Form dargestellt, welchem Elend der deutsche Bauer im Jahre 1933 entziffen worden ist. Hohe Tafeln künden von den ungeheuren Leistungen der deutschen Landwirtschaft und vom dem Lohn, den die Landwirtschaft für diesen Einsatz erhielt.

Vor vier Jahren stand der Untergang des deutschen Bauerntums unmittelbar bevor. Sollte nicht in letzter Stunde der Nationalsozialismus das deutsche Volk vom Abgrund zurückgerissen und damit auch dem Bauern neue Hoffnung gegeben, so könnte heute kaum noch von einem Nährstand gesprochen werden. In den drei Jahren vor der Machtübernahme 1930 bis 1932 wurden 54 949 Zwangsversteigerungen über eine landwirtschaftliche Fläche von etwas über eine Million Hektar eingeleitet. Zur Versteigerung gelangten in dieser Zeit fast 400 000 Hektar.

Die Gesundung der Landwirtschaft wurde von zwei Seiten her durchgeführt: die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse wurden dem freien Handel, der überwiegend in jüdischen Händen befindlichen Spekulation entzogen. In sorgfältiger Abwägung dessen, was die Volksgenossen in den Städten bezahlen können, erhielt der Bauer für seine Erzeugnisse den gerechten Preis. Diese Maßnahme kommt auch dem Städter zugute. Er rechnet mit stets gleichbleibenden Mehl-, Brot- und Fleischpreisen, während sich die jahreszeitlich bedingten Aufschläge für Kartoffeln, Eier usw. in vernünftigen Grenzen halten. Die Jahre 1929/32 kennzeichneten sich durch die ungeheuren Preisschwankungen. Wenngleich die Preise in ihrem Tiefstand „billig“ genannt werden können, hatte doch niemand Nutzen davon. Dem Bauern wurde sein Mühen nicht gelohnt. Der Verbraucher mußte stets darauf gefaßt sein, bald wieder erheblich mehr anlegen zu müssen, wenn es der Spekulation gefiel, das Angebot künstlich zurückzuhalten oder die Nachfrage künstlich zu steigern. Es kostete:

|                      | 1929/32        | 1933 | 1934              | 1935 | 1936 |
|----------------------|----------------|------|-------------------|------|------|
|                      | höchster Preis |      | niedrigster Preis |      |      |
| 1 kg Brot            | 0,41           | 0,35 | 0,33              | 0,33 | 0,33 |
| 1 kg Butter          | 4,12           | 2,76 | 2,73              | 3,05 | 3,11 |
| 1 kg Schweinefleisch | 2,42           | 1,88 | 1,43              | 1,53 | 1,60 |
| 1 Liter Milch        | 0,30           | 0,25 | 0,24              | 0,24 | 0,24 |
| 1 Ei                 | 0,15           | 0,09 | 0,11              | 0,11 | 0,11 |

Obwohl die Preise heute nicht höher sind als in den Jahren 1929 bis 1932, haben sich die Einnahmen der Landwirtschaft ganz beträchtlich gehoben. Die deutschen Bauern erzielten aus dem Verkauf ihrer Erzeugnisse in den Wirtschaftsjahren 1932/33 6,4 Milliarden RM. 1934/35 8,3 Milliarden RM. 1935/36 7,3 „ „ 1936/37 8,8 „ „

Gleichzeitig wurden die drückendsten Lasten abgebaut. Die im Grunde seit 1924 anhaltende Notlage der Bauern hatte die Verschuldung erheblich ansteigen lassen. Teilweise aus eigener Kraft, insbesondere aber unter Mitwirkung des Staates, der für die Entschuldungen große Opfer gebracht hat, konnten die Schulden in den letzten vier Jahren um etwas mehr als eine Milliarde RM. abgebaut werden. Die Zinslast sank. Großzügige Erleichterungen für Steuern und Sozialbeiträge verminderten die gefürchteten Abgaben. Die Gesamtentlastung beziffert sich auf rund 350 Millionen RM.

Erst durch die weitgehende Gesundung gewann die Landwirtschaft ihre frühere Bedeutung als Abnehmerin industrieller Erzeugnisse zurück. Durch Neubauten und Instandsetzung ihrer Gebäude, durch stärkeren Bezug landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte und Düngemittel trug sie zur Arbeitsbeschaffung bei. Allein im Jahre 1936 hat die Landwirtschaft der industriellen Wirtschaft Aufträge im Betrage von rund 700 Millionen RM. mehr zugeführt als im Jahre 1933. Damit hat sie das Sprichwort wieder zur Geltung gebracht: Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt.

Der nat.-soz. Staat bevorzugt keinen Stand auf Kosten eines anderen. Für jedes Recht, das er vergibt, verlangt er entsprechende Leistung. Für den Bauern heißt diese Leistung

## Besucht die Arbeitsschule der DAF!

Die Kreisverwaltung Aue der DAF. bittet um Veröffentlichung folgender Zeilen:

### Tüchtige junge Kaufleute werden gebraucht!

Die Ergebnisse des Reichsberufswettkampfes und der Kaufmannsgehilfenprüfungen haben erkennen lassen, daß bei vielen jungen Kaufleuten noch erhebliche Lücken auf den verschiedenen Gebieten des kaufmännischen Wissens vorhanden sind. Die Arbeitsschule der DAF. hat deshalb für das Sommerhalbjahr 1937 auch wieder eine Anzahl Lehrgänge ausgeschrieben, die nicht nur für den kaufmännischen Nachwuchs, sondern für alle Kaufleute außerordentlich wichtig sind. In den nächsten Tagen beginnen folgende Lehrgänge: Deutsche Sprache und Schrift, Der Schriftwechsel des Kaufmanns, Maschinenschreiben für Anfänger, Kunst- und Plakat-schrift, Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene, Spanisch für Anfänger und Fortgeschrittene, Kaufmännisches Rechnen, Doppelte Buchführung für Anfänger und Fortgeschrittene, Die Buchführung des Einzelhändlers mit Behandlung der Steuerfragen, Arbeitsgemeinschaft Bilanz und Steuer. Da nach den Lehrplänen der Arbeitsschule nicht nur die Grundlagen des kaufmännischen Wissens behandelt werden, sondern allen Teilnehmern in Aufbaulehrgängen die Möglichkeit gegeben ist, sich ein abgeschlossenes kaufmännisches Wissen zu erwerben, sollte jeder Kaufmann im Sommer einen Lehrgang belegen. Anmeldungen nimmt die Arbeitsschule der DAF., Aue, Hansa-Haus, Zimmer 36, jederzeit entgegen. Die Kaufleute und alle anderen Berufe werden in der Arbeitsschule Montags und Donnerstags in der Zeit von 9-13 Uhr und von 16-18 Uhr, auch fachlich beraten. Die Betätigungshunden sollten vor allen Dingen von den Betriebsführern und Erziehern noch vielmehr in Anspruch genommen werden.

### Berufserziehung für Metallwerker.

In der Metallindustrie besteht immer noch ein Mangel an hochwertigen Facharbeitern. Die angelesenen Arbeitssameraden sollten sich deshalb in den Abendlehrgängen der Arbeitsschule der DAF. für ihre Tätigkeit das unentbehrliche theoretische und praktische Können vermitteln lassen. Im Sommerhalbjahr 1937 werden in Aue Lehrgänge über: Zeichnen und Zeichnungslernen, Technisches Rechnen, Die Anwendung des Rechenstiftes mit Aufgaben aus der Praxis, Wechselräder-Berechnung zum Gewindeschneiden, Grundlehr-



Erzielung weitmöglichster Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes. Dieser Pflicht hat die Landwirtschaft in den abgelaufenen vier Jahren im großen Umfange genügt.

Der Nationalsozialismus hat die Lasten der Bauern ermäßigt, ihre Einnahmen gesteigert und gleichzeitig zugunsten des gesamten Volkes die Erzeugungsmöglichkeiten erhöht. Damit erhält die bäuerliche Siedlung, von der einige Modelle in der großen Leistungsschau „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ Zeugnis ablegen, ihre Bedeutung. Erst die Gesundung der Landwirtschaft schuf die Voraussetzung für wahrhafte Bauernsiedlung, da jetzt erst im Gegensatz zu früher der Siedler, für den der Anfang besonders schwer ist, eine gesicherte Lebensgrundlage findet.

Getreu dem Wort des Führers, daß die deutsche Bodenreform nicht in anderer Bodenverteilung, sondern in der Erweiterung der Nahrungsgrundlage bestehen müsse, sind die neuen Siedlungen des Dritten Reiches weniger durch Zerstückelung bestehender Besitzes, als vielmehr durch Urbarmachung von Oedland und Landgewinnung an den Meeresküsten erfolgt. Wiederrum zeigt die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ dafür hervorragende Beispiele in dem Modell des im heftigen Ried neu entstandenen Siedlerdorfes Riedrode und in dem Flutungsmobell des Adolf-Hitler-Rooges.

In vier Jahren hat der Nationalsozialismus verwirklicht, was der Führer bereits im März 1930 niedergelegt hat: „Die Erhaltung eines leistungsfähigen, im Verhältnis zur wachsenden Gesamtvolkszählung auch zahlenmäßig entsprechenden starken Bauernstandes bildet einen Grundpfeiler der nationalsozialistischen Politik, gerade deshalb, weil diese auf das Wohl des Gesamtvolkes auch in den kommenden Geschlechtern gerichtet ist.“

gang für spanlose Formung der Metalle, Grundlehrgang für Gaschmelzschweißung, Lehrgang für Dünnblechschweißung, Elektrolehrgang „Aluminium im Metallbau“, Refa-Grundlehrgang (Reifausschluß für Arbeitsstudien) und Refa-Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Für die Lehrgänge stehen nicht nur Pädagogen, sondern auch hervorragende Praktiker zur Verfügung. Es ist also allen schaffenden deutschen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich in erster und zielbewußter Arbeit zu hochwertigen Fachkräften auszubilden. Bei dem Mangel, der an solchen Kräften besteht, ist es übrigens auch für jeden Einzelnen eine volkswirtschaftliche Verpflichtung, seine Anlagen und Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Die Arbeitsschule der DAF., Aue, Hansa-Haus, Zimmer 36, nimmt für die Lehrgänge laufend Anmeldungen entgegen.

### Kolonialwarenkunde.

Da der Einzelhandelskaufmann seine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe nur erfüllen kann, wenn er über die Herstellung, die verschiedenen Qualitäten und die Lagerung der Ware unterrichtet ist, hat die Arbeitsschule der DAF. in Aue einen Lehrgang über Kolonialwarenkunde ausgeschrieben. In diesem Lehrgang werden alle Fragen der Warenkunde für Kolonialwaren und Lebensmittel, wie Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Zuckerwaren und Bonbons, Honig, Sirup, Gewürze, Salz, Essig, Senf, Getreideprodukte, Stärkeprodukte, Hülsenfrüchte, Obst, Süßfrüchte, getrocknete Früchte, Dole und Feite, Milch, Käse, Butter, Fisch, Seife, Soda usw. behandelt. Als Leiter des Lehrganges ist der Kaufmann Eckardt aus Aue gewonnen worden. Der Lehrgang beginnt Mittwoch, 26. Mai, 20 Uhr im Schulungsheim der DAF., Aue, Selterstr. 1, und wird an 20 Abenden, jeweils Mittwochs, in der Zeit von 20-21.45 Uhr durchgeführt. Es ist allen Lebensmittelhändlern und dem Verkaufspersonal zu empfehlen, diesen Lehrgang zu besuchen, da nicht nur theoretische Warenkunde gelehrt wird, sondern auch ein außerordentlich umfangreiches Material zur Verfügung steht. Die Anmeldungen können noch umgehend bei der Arbeitsschule der DAF., Aue, Hansa-Haus, Zimmer 36, erfolgen.

### Die deutsche Wirtschaft und der Dtraum.

Für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Exportkaufleute findet am 29. und 30. Mai im Schulungsheim der DAF., Aue, Selterstr. 1, ein Lehrgang über „Die deutsche Wirtschaft und der Dtraum“ statt. Der bekannte Exportkaufmann C. E. Horn-Chemnitz wird die Handelsstaaten, den Ost- und Süd-

ost-Raum in Europa und die für Deutschland besonders wichtigen Handelspartner behandeln. Horn verfügt über eine jahrzehntelange Auslandserfahrung und ist als hervorragender Fachmann anerkannt. Der Vorkurslehrgang wird Sonnabend, 29. Mai, 17 Uhr im Schulungsheim der DAF., Aue, Selterstr. 1, eröffnet. Die Betriebsführer und Betriebsobmänner aus der Exportindustrie sollten sich diese einzigartige Möglichkeit der Unterrichtung nicht entgehen lassen.

## Professor Dr. Vogel spricht in Aue.

Vortrag im Rahmen der Ausstellung „Reißerliches Metallgerät“

Von der NS-Kulturgemeinde Aue wird uns geschrieben: Formschönes Gerät zu besitzen, war eine Selbstverständlichkeit für unsere Vorfahren. Werfen wir doch einmal einen Blick in die Küche eines alten deutschen Bauernhofes. Jedes einfache Hausgerät spricht das schöne Wort: „Ich will dir dienen.“ Ein solch bewährtes Gerät ist aber auch nicht am Reißbrett entstanden. Das praktische Leben und der helle Sinn unserer Handwerker von ehedem für Form und Stoff haben es geschaffen. Der Umgang mit gutem Gerät erzieht zur Sauberkeit, zur Freude an täglich sich wiederholender Arbeit; es gleicht einem guten Kameraden. So muß es wieder werden.

Professor Dr. Vogel, Berlin, der in jahrelanger Arbeit nach altem, schönem Gebrauchsgut gefahndet hat, kommt am Montag, dem 24. Mai, nach Aue und wird uns seine schönsten Lichtbilder zeigen. Alle Handwerker, Betriebsführer und Gefolgsleute, Freunde edler, schlichter Handwerkskunst und alle guten Hausfrauen sind zu diesem Vortrag eingeladen, dessen Zustandekommen Kreis Kulturwart Krauß zu verdanken ist. Er findet 20 Uhr in der Aula der Pestalozzischule statt.

\* Kreisappell des Aufhäuserbundes. Die im Kreisverband Schwarzenberg des Deutschen Reichskriegerbundes (Aufhäuserbund) zusammengefaßten Kriegerkameradschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg veranstalten am Sonntag, 30. Mai, in der Bergstadt Schneeberg einen Kreisappell. Er ist der erste seiner Art und wird die verschiedenen Gruppen innerhalb des Kreisverbandes (Arbeitsgebiete) am Sonntag vormittag zu Arbeitstagen zusammenführen. Der Kreisappell soll eine Massenkundgebung der alten Soldaten sein. In ihm wird über die Aufgaben des Deutschen Reichskriegerbundes im neuen Deutschland gesprochen werden. Überdies veranstaltet die „Bereitigte Kriegerkameradschaft“ Schneeberg (früher Kriegerverein, Jäger und Schützen, Grenadiere, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Verteilstruppen und Train und 104er) ein großes Konzert, in dem der bekannte Musikant des Deutschen Reichskriegerbundes Chemnitz unter Leitung von Musikführer W. Keller spielt. Die Vortragsfolge umfaßt im ersten Teil Strekmusik und im zweiten Blasmusik. Starke Beteiligung aus dem gesamten Kreisgebiet wird den ersten Kreisappell zu einer bedeutenden soldatischen Kundgebung gestalten.

\* Sippenförderung. Im Hotel Stadtpark in Aue fand eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für Familien- und Sippenförderung für das Westergebirge statt. In Vertretung des Vorsitzenden eröffnete der Mitforscher Alfred Gruner die Sitzung und erledigte die Tagesordnung. Im Mittelpunkt des Abends stand ein umfangreicher Vortrag von Sekretär Kemnitzer aus Könnig über die Vorfahren der Könniger-Gehner-Familie. Im Sinne der nat.-soz. Weltanschauung ist es dringend erwünscht, daß sich noch ein größerer Kreis von Volksgenossen der Sippen- und Ahnenforschung zuwendet.

\* Der Stand der Obstbäume. Der verhältnismäßig milde Winter 1936/37 hat an den Obstbäumen nur vereinzelt Frostschäden auftreten lassen. Der Kälteeinbruch in der zweiten Januarhälfte und die Nachtfröste im März und April haben die Entwicklung der Obstbäume und die Entfaltung der Blüte stellenweise zurückgehalten; in den höheren Lagen hat sie teilweise noch nicht begonnen. Im allgemeinen verlief die Blüte ungeföhrt. Die zeitige Blüte der Pfirsiche und Aprikosen hat fast überall unter der nachstarkten Witterung gelitten. Die ausgiebigen Regenfälle haben den Insektenflug häufig verhindert. An Schädlingen traten vereinzelt Frostspanner, Blatt- und Wurmlaus an Apfelfrüchten auf. Weiter sind beobachtet worden Apfelblattläufer und Pflaumenageweiße, Kräuselkrankheit an Pfirsichen, Monilia an Kirschen und amerit. Stachelbeermehltau. Die Schädlingsbekämpfung durch Spritzen mit Obstbaumkarbolsäure und anderen Mitteln wurde vielfach ausgeführt. Für den Stand der Obstbäume am 10. Mai 1937 berechnet das Statistische Landesamt die folgenden Notizen: Süßkirchen 1,7; Sauerkirchen 1,8; Pflaumen, Zwetschen 2,4; Mirabellen, Reineclauden 2,3; Pfirsiche 2,4; Aprikosen 2,7; Walnüsse 2,7; Äpfel 2,3; Birnen 2,2. (1 = sehr gut 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering 5 = sehr gering.)

\* Die Bautätigkeit in Sachsen. Im März wurden 671 Baugenehmigungen für Neubauten mit 1272 Wohnungen erteilt. Außerdem wurden 193 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 297 Wohnungen erteilt. Für Bauten ohne Wohnungen beträgt die Zahl der genehmigten Neubauten 285, von denen 275 wirtschaftlichen Zwecken dienen sollen. Abgenommen wurden 105 Neubauten, davon 103 zu wirtschaftlichen Zwecken. Um-, An-, Auf- und Einbauten wurden 363 genehmigt und 134 abgenommen. Im 1. Vierteljahr 1937 stellte sich die Zahl für den Zugang an Wohnungen auf 4958 gegenüber 3927 im Vorjahre. Die Zahl der erteilten Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen betrug in früherer Zeit 1632 (1936: 1904) und für Neubauten ohne Wohnungen 634 gegenüber 596 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Aue, 22. Mai. Die Kriminalpolizei berichtet: Am 18. d. M., nachmittags in der 2. Stunde, ist an einem Feldwege an der Könniger Straße ein unbekannter Sittlichkeitsverleger im Gras liegend beobachtet worden. Er wird beschrieben: Etwa 35 Jahre alt, kräftig, leicht gebaute Gestalt, trug dunkelblaues Jackett und dunkelblaue Arbeitsfrömmige. Er hatte ein Fahrrad bei sich, welches die den Unbekannten gesehen haben oder sonst Anzeichen hierzu machen können, wollen sich bei der Kriminalpolizei Aue melden.

Schneeberg, 22. Mai. Am Montag ist die Geschäftsstelle der NS-Volkswohlfahrt täglich außer Sonnabend in der Zeit von 17 bis 18 Uhr geöffnet. Die Sprechstunde des Amtsliters ist Dienstag von 19 bis 20 Uhr. Kassenzeit ist jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr. Die Sprechstunde der Hilfsstelle Mutter und Kind wird am gleichen Tage von 17 bis 19 Uhr gehalten.

Schneeberg, 22. Mai. Am Dienstag, dem 25. Mai, beginnt der Kurzschreiblehrgang der DAF. in der Handelsschule. Bewährte Unterrichtsleiter sorgen für gründliche Erlernung. Wer die Kurzschrift erlernen will, kann sich zu diesem Kursus noch melden.

In  
direktion  
1. 9  
4. Juli:  
Bf. 20.5  
2. 9  
tag, 4.  
19.39, ab  
8. 9  
P f o n  
Sonnab  
Plauen a  
4. 9  
Juli: ab  
5. 9  
Greifswa  
4. Juli:  
Misdroy  
münde, 6  
tag 4. 3  
2. und 3  
münde, 6  
Greifswa  
5. Juli:  
Swinemü  
Sonnab  
Greifswa  
4. Juli:  
6. 9  
Sonnab  
Chemnitz  
Seit  
mit Sam  
und auf  
Bräuerer  
abgebösch  
Teich her  
strauchern  
neu gesta  
mend über  
Im  
endet. Am  
durch ein  
der Höhe  
Spülwasse  
Schwimme  
Grund de  
grenzen f  
und Niede  
jung und  
werden d  
Bad durc  
und im B  
Schn  
Ratsherre  
23. „Hin  
Viktor G  
Der „E.  
Vor Reie  
telegramm  
gangen.  
Bild über  
Abwässer  
Gegen Ge  
teine Bed  
Am  
dem Zeit  
Feuer an  
Stebauer  
Das  
Bild verfi  
sieht es.  
übernim  
Das  
Kerl, hat  
Feuer so  
mäßig au  
Sie lachen  
deinen R  
fen!“ Ja  
Gege  
Jhm ist  
Geist aus  
wache!“  
Die  
Dabei rei  
Dreh  
regnet no  
ber. Bob  
gen ein C  
niemand  
aber hat  
Die Mitt  
der Stein  
sam ber  
das Best  
wenn da  
werd auch  
aus. Dre  
— er un  
am Wirt  
Als  
Stirn. 2

# Feriensonderzüge 1937.

In diesem Sommer werden im Bereiche der Reichsbahndirektion Dresden folgende Feriensonderzüge gefahren:

1. Nach Berchtesgaden Freitag, 2. und Sonntag, 4. Juli: ab Dresden 16.53, ab Zwidau 19.50, ab Plauen ob. Pf. 20.56.
2. Nach München: Freitag, 2., Sonnabend, 3., Sonntag, 4., Montag, 5. und Sonnabend, 10. Juli: ab Dresden 19.39, ab Zwidau 22.31, ab Plauen ob. Pf. 23.40.
3. Nach Lindau, Oberstdorf sowie Güssen, Pfaffen-Steinbach Sonnabend, 3., Montag, 5. und Sonnabend, 10. Juli: ab Dresden 16.53, ab Zwidau 19.50, ab Plauen ob. Pf. 20.56.
4. Nach der Nordsee Freitag, 2. und Sonntag, 4. Juli: ab Dresden 19.14, ab Chemnitz 19.15 nach Hamburg Hbf.
5. Nach der Ostsee a) ab Dresden Hbf. nach Greifswald, Stralsund, Bergen, Putbus, Sahnitz Montag, 4. Juli: ab Dresden Hbf. 6.50; nach Cammin (Diebenow), Wisbroy Sonnabend, 3. Juli: ab Dresden 7.11; nach Swinemünde, Seebad Heringsdorf, Carlsbogen-Strassenhalde Sonntag 4. Juli: ab Dresden 9.34; nach Kolberg-Roslin Freitag, 2. und Sonntag, 4. Juli: ab Dresden 22.35; nach Swinemünde, Seebad Heringsdorf, Carlsbogen-Strassenhalde sowie Greifswald, Stralsund, Bergen, Putbus, Sahnitz Montag, 5. Juli: ab Dresden 9.34; b) ab Chemnitz Hbf. nach Swinemünde, Seebad Heringsdorf, Carlsbogen-Strassenhalde Sonnabend, 3. und Montag, 5. Juli: ab Chemnitz 9.12; nach Greifswald, Stralsund, Bergen, Putbus, Sahnitz Sonntag, 4. Juli: ab Chemnitz 9.12.
6. Nach Königsberg über Fircgau—Marienb. 3. Sonnabend, 3. und Dienstag, 6. Juli: ab Dresden 16.26, ab Chemnitz 15.42.

7. Nach Thüringen, Frankfurt a. M. Dienstag, 6. Juli: ab Dresden 19.40.

Sämtliche Züge führen nur die 3. Wagenklasse. Die Fahrpreismäßigung beträgt 40 v. H., im Verkehr mit Ostpreußen sogar 60 v. H. Die Feriensonderzugkarten sind somit erheblich billiger als die Urlaubskarten. Die gleiche Ermäßigung wie für den Feriensonderzug wird auch für die Anfahrtsstrecke bis zum Einsteigebahnhof des Feriensonderzuges und zurück auf eine Entfernung bis 100 Kilometer gewährt. Bei weiteren Entfernungen wird die Ermäßigung für 100 Kilometer in den Fahrpreis eingerechnet.

Die Feriensonderzüge werden beschleunigt — möglichst bis zu den Zielorten — durchgeführt. Als besonders angenehm wird die vorherige Sicherung eines Sitzplatzes in einem Nichtraucher- oder Raucherabteil empfunden. Zur weiteren Bequemlichkeit werden die Abteile im allgemeinen nur mit 6 Personen besetzt. Zusammen fahrende Reisende können auf Wunsch in einem für sie freigehaltenen Abteil befördert werden. Sammelkarten ermöglichen den Antritt der Rückfahrt von mehreren Zielbahnhöfen.

Die Verkehrszeiten, Fahrpreise, allgemeinen Bestimmungen usw. sind in einem Uebersichtsheft zusammengestellt, das Anfang Juni von den Fahrkartenausgaben an Reisefreudige abgegeben wird. Die Sonderzugfahrkarten können vom 7. Juni ab unter Benützung der besonderen Bestellkarte, die jedem Uebersichtsheft beiliegt, bestellt werden.

## Eröffnung des Stadtbades in Schwarzenberg.

Seit Wochen waren Arbeiter mit Hacke und Schaufel, mit Hammer und Kelle tätig, um das Stadtbad zu erneuern und außerhalb des Bades neue Anlagen zu schaffen. Der Bräuereischicht ist geschliffen worden, seine Ufer sauber abgeköpft und mit Gras besät. Jetzt ist man dabei, um den Teich herum einen schönen Fußweg anzulegen, der von Biersträuern eingefasst wird. Auch den Wassereinfluss hat man neu gestaltet: Von zwei Seiten strömt jetzt das Wasser schäumend über die großen Steine in den Teich.

Im Bade wurden die Aufbaumarbeiten heute beendet. Da ist zunächst die obere schräge Mauer des Beckens durch eine senkrechte in neuerer Bauart ersetzt worden. In der Höhe des Wasserspiegels sind Spundwände eingebaut, deren Spülwasser in die Abflusshöhle geleitet wird. Für die Schwimmer, die den Grundstein erwerben wollen, hat der Grund des Beckens zwei weiße Delfarbeitsränder mit den Mundbegrenzungen für das Strecktauchen erhalten. Die große Spiel- und Regewiese mit ihren Turn- und Sportgeräten bietet für jung und alt Ruhe und Unterhaltung. Morgen, Sonntag, werden die Pforten geöffnet. Ein Spaziergang nach dem Bad durch den herrlichen Modelmann-Park ist immer lohnend, und im Bade selbst findet jeder Erholung und Vergnügen.

Schneeberg, 22. Mai. In der gestrigen Beratung mit den Ratsherren gedachte Bürgermeister Dr. Bury der Opfer des 23. Jüdischen. Von der Stiftung des Fabrikbesizers Viktor Frisch über 25 000 M. wird Kenntnis genommen. Der „E. B.“ berichtete bereits über den Verwendungszweck. Vom Reichsinnenminister Dr. Frick ist auf ein Glückwunschtelegramm zu seinem 60. Geburtstag ein Dankschreiben eingegangen. Oberverwaltungsinspektor Groß gibt einen Uebersicht über die Abrechnung und Lastenverteilung des Baues der Abwasseranlage. Zwei Grundstücksverkäufe wurden zugestimmt. Gegen Geländeaustausch mit der Gemeinde Zschornau werden keine Bedenken geltend gemacht. Das Kasernengäßchen, sowie

Teile der Schreiberbergasse und Steingasse sollen für den Fahrverkehr gesperrt werden. An Stelle der Gas-Strassenbeleuchtung in der Robalitzstraße tritt elektrische Beleuchtung. Die Neuorganisation der Angestelltenbezüge nach den Grundsätzen des Staatsangestelltenentwurfes wird gutgeheißen, das Gesuch des Stadtbauamts um Verlegung in den Ruhestand am 1. 7. genehmigt. Schließlich machte Bürgermeister Dr. Bury noch Mitteilung über den geplanten Erweiterungsbau der Volkshochschule. Es soll der Mittelflügel erneuert und die Abortanlage vergrößert und verbessert werden. Daburzu werden u. a. die im alten Gebäude vorhandenen unzulänglichen Treppenaufgänge beseitigt. Die Gesamtbaukosten sollen 45 000 Mark betragen.

Schwarzenberg, 22. Mai. Für alle 1936 geborenen erstmalig impfpflichtigen Kinder und die in früheren Jahren geborenen, aber noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder werden die unentgeltlichen Impfungen dieses Jahr wie folgt abgehalten: Mittwoch, 26. Mai 3 Uhr in der Adolf-Hitler-Schule (Schulsaal) für die Kinder aus Alt-Schwarzenberg und dem Stadtteil Wildenau, Donnerstag, 27. Mai 11 Uhr in der Hans-Schemm-Schule für die Kinder aus dem Stadtteil Schafersfeld, Freitag, 28. Mai 11 Uhr in der Horst-Wessel-Schule für die Kinder aus dem Stadtteil Neuwelt. Alle geimpften Kinder sind eine Woche später zu derselben Zeit zur Nachschau vorzustellen. Impfarzt ist Dr. med. Rosenthal.

Schwarzenberg, 22. Mai. Die Kriegskameradschaften von Schwarzenberg, Neuwelt, Wildenau und Schafersfeld veranstalten morgen, Sonntag, im „Bad Ottenstein“ einen Filmabend, in dem der Haffhäuserfilm „Am gleichen Schritt und Tritt“ gezeigt wird. Er bringt Bilder aus dem Weltkrieg, aus dem Kampf der NSDAP. und von den sozialen Einrichtungen des Reichskriegerbundes Kriegerhäuser. Der Film gibt zugleich einen Uebersicht über das alte und das neue Heer.

Macht das Rauchen Dir Beschwerden? Mußt Du Bernard-Schnupfer werden! Erbeiter Bernard u. Co. Schnupfabrikanten, Regensburg und Offenbach a. Main.



Wir messen unsere Leistungen im Dienst des

Erta, 22. Mai. Das Reichsjugendsporifest, das morgen auch hier durchgeführt wird, veranstaltet die NSDAP. mit dem Deutschen Turnverein, der gleichzeitig sein Sommerturnen durchführt. Die Einwohnergesellschaft wird gebeten, sich recht zahlreich zu den Darbietungen auf dem Sportplatz einzufinden. — Der Film, der am Sonnabend, dem 29. d. Mts. im Wagnerischen Gasthofe gezeigt wird, heißt: „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“. Er zeigt den heldenmütigen Kampf deutscher Farmer. Nachmittags 3 Uhr geht eine Kinderveranstaltung voraus. — Zum Vereinstag am Montag, dem 24., der die Ortsgruppen der NSDAP. zu Verinsgrün, Antonsthal, Erta-Grandorf und Pöhlta umfaßt, und an dem sämtliche politische Leiter und NSDAP.-Walter teilzunehmen haben, stellt der Marschblock pünktlich abends 8 Uhr am Gasthof Stiebler.

Pöhlta, 22. Mai. Wiederum konnten 3 Kinder von der NSDAP. nach Westfalen zur Erholung geschickt werden. Jeder kann nun mit dazu beitragen, daß noch mehr Kinder Erholung finden. Weist nicht die Werbung der NSDAP. um Kinderfreizeiten zurück! Sozial Kinder im Orte aufgenommen werden, soviel können verschickt werden.

Niederwürschnitz. Auf der Hohensteiner Straße streifte ein Kraftfahrer einen Baumpfahl, verlor dadurch die Gewalt über sein Fahrzeug und stürzte. Mit schweren Verletzungen fand er Aufnahme im Bezirkskrankenhause Stollberg.

Dresden. Auf einer Baustelle fiel einem 35 Jahre alten Bauarbeiter beim Ausschichten ein schwerer gefüllter Eimer auf die Brust. Der Verunglückte trug schwere innere Verletzungen davon. Ferner kam auf der gleichen Baustelle ein 32 Jahre alter Bauarbeiter beim Uebersteigen eines Schachtes so unglücklich zu Fall, daß er ebenfalls schwer verletzt wurde.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

## Kirchennachrichten

Sonntag (Trinitatisfest), den 23. Mai.

(Fortsetzung aus der letzten Nummer.)

Schneeberg. Montag abends 8 Uhr wichtige Chorprobe in der St. Wolfgangskirche.

## Die Wutprobe.

Ein Zeitbild von Frieda Pels.

Am Ganshorner See regnet es Bindfäden. Immer unter dem Zelt zu liegen, wird langweilig. Die Wutprobe machen ein Feuer an. „Schuster, daß auf, daß die Funken nicht auf die Klebafchen fliegen!“ sagt Wenzel, der Führer.

Das bedeutet Innenwache. Schuster steht auf, und sein Blick verfolgt seine Funken. Dreher gähnt. Wenzel, der Führer, sieht es. Er ist gerade beim Verteilen der Wachen. „Dreher, du übernimmst die Gensperrstunde!“

Das bedeutet Nachtwache von 12 bis 1 Uhr. Dreher, der Kerl, hat den Säbadaß ins Zelt gelassen. Dazu brennt das Feuer so trübe, als müßte es mit dem Regen kämpfen, der gleichmäßig auf die Zelte trommelt. „Trommelfeuer“, sagt Scherwitz. Sie lachen. Schulz erzählt einen Witz. „Hör auf, Mensch, mit deinen Kalauer!“ Es kommt keine Stimmung auf. „Schlafen!“ sagt Wenzel, und sie gehorchen.

Gegen zwölf Uhr spürt Dreher einen kräftigen Rippenstoß. Ihm ist, er schwebt in der Unterwelt und ist mit einem bösen Geist zusammengeschoßen, der plötzlich brüllt: „Du — Nachtwache!“ Er brüllt mit der Stimme der Innenwache.

Die Schuhe kosten Schöden und Fluchen. Das muß so sein. Dabei reißt der Schnürsenkel. Das braucht nicht zu sein. Dreher sticht die Nase aus dem Zelt. Schweineer! Es regnet noch immer. Dreher steht — und geht — und steht wieder. Bodenlose Schweinerei, dieser Regen! Da fliegt dem Jungen ein Stein in den Rücken. Er fährt herum. Es ist doch hier niemand... Die Taschenlampe kreist. Da liegt der Stein. Wer aber hat ihn geworfen? Dreher sieht die Uhr. Halb vor eins. Die Mitte der Geisterstunde. Es ist saumäßig kalt. Woher kam der Stein? Sollte die Innenwache...? Quatsch! Von dort kam der Stein, aus dem Dicht. Dreher stellt sich so, daß er das Gesicht zum Gestirp lehnt. Es wird sich schon bewegen, wenn da ein Mensch steht. Es kann ein hoher Raddig sein, — aber auch ein Ritter — mit Panzer und Bistfer. Ja, so sieht es aus. Dreher faßt den Speer fester, und sie stehen Auge in Auge aus. — er und der Mann, der den Stein geworfen hat. — Minute um Minute...

Als die Ablösung kommt, tropft Dreher der Schweiß von der Stirn. Aber ehe er in das Zelt geht, muß er nachsehen. Er greift in das Dicht — es ist ein Raddigsträuch. Dreher fühlt, daß er rot wird, und kriecht auf allen vieren ins Zelt.

Am Morgen kommt Wenzel, der Führer, wie von ungefähr an ihm vorbei. „Na, Dreher?“ sagt er und zwinkert mit den Augen. Was zwinkert er, denkt Dreher und ärgert sich. Wie sollte er auch wissen, daß der heute nacht den Stein geworfen hat. „Dreher“, sagt er, „du übernimmst heute noch einmal die Geisterstunde.“ Dreher sieht ihm nach, wie er zum See geht. Na, schön.

Der Regen hat nachgelassen. Der See steht im Nebel. Fein ist der neue Tag, aber schnell zu Ende.

Die Nacht rückt auf. Dreher kann heute nicht einschlafen. Es muß gleich zwölf sein. Von draußen kommt die Wache. Dreher ist fertig und nimmt den Speer.

Der Raddig narrt ihn nicht noch einmal. Dreher geht dicht an ihm vorbei und lacht höhnisch. Raddig — ganz gewöhnlicher Raddig... aber plötzlich bleibt er stehen. Was ist das? Er ist sehr erschrocken. Es war wie dumpfes Gehrill. Seine Hand umkrampft den Speer. Da, noch einmal. Ein Mensch, ein Tier?... Ob er das Zelt benachrichtigt?... Quatsch! Selber nachsehen! Da — wieder! Von dort ist es gekommen. Dreher streckt den Arm und geht den Fingerzehen nach. Innerlich jitters etwas. Das Herz. Nur das Herz. Das klopft manchmal so. Hier muß es gewesen sein. Aber der Platz ist leer. Dreimal war es. Drei ist die Zahl der Geister. Dreher läuft ein Frost über den Rücken. Solche Nachtwache hat's in sich! Geister?... Blödsinn! Und was ist schon so'n Geist? Pusle, reine Pusle, ohne Blut, ohne Knochen. Ein F...erwisch für nen anständigen Speer. Dreher steht mit dem Rücken am Zelt. Es kann nur von vorne kommen, wenn es kommt, denkt er — und plötzlich fährt er zusammen — und lacht. Die Ablösung.

Am Morgen sucht Dreher den Platz, von dem noch feiner Meinung gestern das Brüllen gekommen ist. Wenzel steht es und kommt näher. „Was suchst du?“ fragt er. Dreher wird rot, aber dann sagt er es. „Ich hörte heute nacht dreimal ein Gehrill wie von Mensch oder Tier.“ — „Schau“, sagt Wenzel. Dreher sieht ihn an. — „Dirse“, sagt Wenzel und grinst. — „Weißt du das gewiß?“ fragt der Kleine. — „Wach nicht so'n

bämliches Gesicht, Dreher!“ — „Na, schön!“ brümmt der Bimpf und geht hinterher. Nächste Nacht soll ein anderer die Geister hüten.

Aber wie es zwölf in der Nacht ist, fährt Dreher hoch. Es ist einer über sein Bein gegangen. Im Schein der Taschenlampe steht Wenzel. „Na, wie ist es so mit einer kleinen Wutprobe, Dreher?“ fragt er, „es regnet wieder einmal.“ „Dreher, der kleine, faubrave Dreher sieht ihn entseizert an. „Na, schön“, sagt er und zieht die Schuhe an. „Hier hast du meinen Mantel“, sagt Wenzel. — „Geh ohne“, meint Dreher.

Eine Weile ist es still. „Was soll ich denn tun?“ fragt Dreher, als er fertig ist. — „Ungefähr achtundert Meter vom Lager entfernt liegt Holz. Das kannst du holen.“ — „Schön“, sagt Wenzel. Dreher wiederholt den Befehl und geht. „Das hat mir noch gefehlt“, knurrt er. Es regnet Bindfäden. Man kann die Hand nicht vor den Augen sehen. Dreher geht zum See hinunter. Von dort aus wird er sich am besten zurechtfinden. Er fällt über eine Wurzel. Verflucht! Man muß vorsichtiger gehen. Ueber den See springen Nebel. Als tanzen Geister mit langen, dünnen Beinen... Dreher bleibt stehen. Da ist ein Mensch. Der Bimpf berührt über seine Angst zu lachen. Er lacht auch. Aber er hat Angst. Trotzdem geht er darauf zu, der kleine Dreher... Es ist ein Wacholderbüsch. Jetzt lacht etwas drinnen. Das ist das Herz. Es macht manchmal so. Weiter. Fast hätte er den Holzhaufen berührt. Da muß er sein. Achtundert Meter?... Kann stimmen.

Dreher packt auf, so viel er nur tragen kann, und fährt sich plötzlich ganz sicher. Stundenlang könnte er jetzt allein durch den stochernden Wald gehen! Wenzel kommt ihm entgegen. Weiß der Himmel, der ist überall. „Seg' dahin!“ sagt der, wie sie am Zelt sind. — „Wenn du noch was hast, sag's gleich“, meint Dreher. Herrlich, diese Wurschigkeit! „Warum eigentlich tanzen ich, Wenzel?“ fragt er. Er ist hoch neugierig, was er jetzt antworten wird.

„Es kommt alle ran, Dreher“, sagt der. „Den inneren Schweinehund besorgen, — das müssen alle lernen.“

In Dreher, dem Bimpf, steigt etwas auf und brüht seine Seele. Es ist Wald. Jungengeld.

„Es kommt alle ran, Dreher“, sagt der. „Den inneren Schweinehund besorgen, — das müssen alle lernen.“

In Dreher, dem Bimpf, steigt etwas auf und brüht seine Seele. Es ist Wald. Jungengeld.

„Es kommt alle ran, Dreher“, sagt der. „Den inneren Schweinehund besorgen, — das müssen alle lernen.“

In Dreher, dem Bimpf, steigt etwas auf und brüht seine Seele. Es ist Wald. Jungengeld.

„Es kommt alle ran, Dreher“, sagt der. „Den inneren Schweinehund besorgen, — das müssen alle lernen.“

In Dreher, dem Bimpf, steigt etwas auf und brüht seine Seele. Es ist Wald. Jungengeld.

„Es kommt alle ran, Dreher“, sagt der. „Den inneren Schweinehund besorgen, — das müssen alle lernen.“

In Dreher, dem Bimpf, steigt etwas auf und brüht seine Seele. Es ist Wald. Jungengeld.

„Es kommt alle ran, Dreher“, sagt der. „Den inneren Schweinehund besorgen, — das müssen alle lernen.“

In Dreher, dem Bimpf, steigt etwas auf und brüht seine Seele. Es ist Wald. Jungengeld.

„Es kommt alle ran, Dreher“, sagt der. „Den inneren Schweinehund besorgen, — das müssen alle lernen.“

In Dreher, dem Bimpf, steigt etwas auf und brüht seine Seele. Es ist Wald. Jungengeld.

„Es kommt alle ran, Dreher“, sagt der. „Den inneren Schweinehund besorgen, — das müssen alle lernen.“



22. 4. 1877

19. 5. 1937

Nach jahrelangem Kranken sein wurde unsere liebe Mutter und Großmutter

# Frau Anna verw. Lange

geb. Günther

von ihrem schweren Leid durch den Tod erlöst. Die Trauerfeier hat heute in der Kapelle des Krematoriums zu Chemnitz in aller Stille stattgefunden.

In stiller Trauer: **Emmi Gieser geb. Lange**  
**Charlotte Lange**  
**Johannes Gieser**  
**Christa Gieser.**

Aue i. Sa., Bergstraße 14,  
am 22. Mai 1937.



8. 12. 1919

20. 5. 1937

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied nach kurzer Krankheit ganz unerwartet unser einziger, heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel

# Emil Werner Goldhan.

In tiefer Trauer

**Familie Emil Goldhan.**

Schwarzenberg-Neuwelt, den 22. Mai 1937.

Die Beerdigung unseres Unvergesslichen findet Sonntag, 23. Mai, nachmittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Heute mittag entschlief, sanft und ergeben, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder,

# Herr Bernhard Pechmann

Bäckermeister i. R.

In tiefer Trauer

**Emma Pechmann geb. Mädler**  
**Paul Pechmann und Frau**  
**Erich Pechmann und Frau**  
**Herbert Pechmann u. Braut**  
sowie Enkelkinder und Geschwister.

Sundshübel, den 21. Mai 1937.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.



**PHÄNOMEN**  
DAS  
MARKENRAD SEIT 1888  
VERTRETER:  
Aue: Kurt Salzer, Eisenb.-Str. 1  
Ausstellungsraum:  
Bahnhofstr. 37 (Commerzbank)  
Grünstädtel: Emil Merkel  
Markersbach: Hugo Neidhardt  
Niederschlema: Paul Matthes  
Schwarzenberg-Neuwelt:  
Konrad Neidhardt

Bitte ausschneiden!  
**Rudi Baumann**  
Klavierstimmer  
Böhmisch i. C. Schulgäßchen 258.

**Nestlerer Wittwer**  
sucht auf diesem Wege eine treue **Lebensgefährtin**. Ernstgem. Zuschriften erbeten unter N 4879 an die Geschäftsstelle des Bl. in Aue.

**Naturfreund**  
27 Jahre, 1.62 m. sucht zw. gemeinl. u. Tour. u. Wanderung eine gleichgesinnte, aufrecht. Freundin (mögl. Radfahrerin). Spät. Heirat mögl. Werte Angebote unter N 4881 an die Geschäftsstelle des Bl. in Aue

**Zwei Mädels**  
23 J. alt, häuslich erzogen, mit ordentl. Charakter u. anständ. Gesinnung, solb. arbeitssam, wünschen mit zwei Herren bis 30 Jahren in Verbindung zu treten zw. späterer Heirat. Ernsthafte Zuschriften unter N 4883 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**Wirtschaftlich fahren - Das Gebot der Stunde**

**ADLER TRUMPF JUNIOR 1 LTR**

30000 km Dauerfahrt durch Berlin Verbrauch nur 7,3 Ltr. für 100 km Das ist der Wagen für Sie!

Ein Posten Adlerwagen: Kabriolets, Limousinen und Kabrio-Limousinen stehen sofort zum Verkauf ab Lager Aue und Annaberg

**Adler-Vertretung Ing. Hans Goldhan**  
Aue i. Sa., Bahnhofstraße 8 Ruf 2388

# Lose

der Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 24., 25. und 26. Mai

empfehlen **Otto Leistner**  
Aue  
Staatliche Lotterie-Einnahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgebung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich einen

## Auto-Verleih für Selbstfahrer

eröffnet habe. — Ich bitte um gütige Unterstützung.

Mit Deutschem Gruß  
**Auto-Vermietung Franz Schüb**  
Aue, Wettinerstraße 45 Ruf 3445

Der beliebte Taschenfahrplan des „Erzgebirgischen Volksfreunds“

Sommer-Fahrplan für Eisenbahn und Kraftwagen ist erschienen.

Zu haben in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Austrägern, ferner bei folgenden Stellen:  
Zeitungsstand im Verkehrshaus Aue (Markt)  
Bahnhofsbuchhandlung Aue  
Buchhandlungen Ehrhard und Kramer  
Radiumbad Oberschlema.

Preis: **20 Pfg.**

**Fußschmerzen? Hilfe im Assa-Schuh oder Maß-Schuh**

Alleinverk. d. Assa-Schuhe  
**Albert Schmidt, Aue**  
Orthop. Schuhmachermeister  
Wettinerstr. 9. Fernruf 2367.  
Kassenlieferant!

**Kinder-Sportwagen Handwagen Korbgeflecht- u. Kasten-Wagen**

einzelne Räder usw.  
Große Auswahl. Niedrige Preise.  
**Max Gersner**  
AUE, Martin-Mutschmann-Str. 39

**Beiwagen**  
gebr. zu laufen gesucht. Ang. unt. N 2563 an d. Geschäftsst. d. Bl. in Schwarzenberg.

**Neue Wagen mit Gummibereifung**

für Pferdegespann in jeder Ausführung, sowie Umbau für vorhandene Holzwagen können wir durch unsere moderne elektrische Lichtbogen-Schweißanlage sehr vorteilhaft liefern.

**Gebrüder Schmidt, Beierfeld (Erzgeb.)**

Gebrauchter, guterhaltener

## Auto-Anhänger

für 2-Riter-Opel, sowie **Wahlblechgarage** zu kaufen gesucht. Angebote unter N 4880 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

## NSU 200 ccm

Geländesport-Motorrad, zu verkaufen.  
**Herbert Klop, Radiumbad Oberschlema**  
Am Floßgraben.

**14 000 RM 1. Hypothek**  
auf Wohnhaus bei höchster Verzinsung gesucht, durch

**Grundverkehr Aue i. Sa.**  
Bahnhofstraße 37 Ruf 3023

# Dresden

**Warten und Heim**  
die Ausstellung der Millionen Blumen

## 4/20er Opel

2 Sitze, 2 Motoren, verfeuert, in allerbestem Zustand, sofort zu verkaufen. Preis 200 RM.  
**Johannes Georgi, Zschornau, Hauptstr. 4 o.**

## Adler-Favorit

4-türig, Limousine für 250 RM sofort zu verkaufen.  
**Ingenieur Hans Goldhan**  
Aue, Bahnhofstraße 8

## 6/30 Wanderer Wagen

gebraucht, billig zu verkaufen. Angebote unter N 4887 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

## DKW Block 250 ccm

mit Fußschaltung, 5000 km gefahren zum Verkaufspreis zu verkaufen.  
**Hermann Weigt, Fahrzeuge**  
Sindemau.

## Preisverzeichnis

für Kolonialwarengeschäfte usw.  
**E. M. Götner, Aue**

**2. Gebot - blendend weiße Wäsche**

die mit jedem Waschen immer schöner wird, einen blütenweißen Schimmer und angenehmen Naturgeruch erhält. Dies erreicht die tüchtige Hausfrau, indem sie das selbsttätige Waschmittel

## Rumbo-Überalles

verwendet. Das Originalpaket kostet 31 Pfg., das Doppelpaket nur 59 Pfg.

**RUMBO-SEIFEN-WERKE FREITAL**  
Hersteller der beliebtesten Rumbo-Seife

275 Jahre Privileg der Schützengesellschaft Schwarzenberg.

Die Schützengesellschaft Schwarzenberg feiert in diesen Tagen das 275jährige Bestehen ihres Privilegs. Vielfach wird das Jahr 1662 gleichzeitig als Gründungsjahr der Gesellschaft angenommen, weil das noch vorhandene alte Siegel der Gesellschaft diese Jahreszahl trägt.

(Gesetze) und ordnungen hieüber aufzurichten, welche dann hernachmahls entweder vom Amt oder L. L. Rathe allhier confirmiret und darüber gehalten werden kann.

Umbischoff

Johann Rudolf Person.

Ausführlich berichten nun die Akten weiter, daß am 23. Juni 1661 zu solchen Schießen, mit Gott wieder der anfang gemacht worden ist. Mit größter Wahrscheinlichkeit hat man den Schießplatz der alten Gilde übernommen.

Von Gottes Gnaden Johann Georg, der Ander, Herzog von Sachsen, Sächsisch, Cleve und Berth, Churfürst. Lieber getreuer, Demnach uns die Büchschensützen zu Schwarzenberg, unterthänigst zu erkennen gegeben, Wie sich daselbst eine zimliche Anzahl junger Bürger und Mannschafft angefunten, welche gefonnen, das hierbevor alda gewisse Scheibenschießen wieder zu erheben, und gangbar zu machen, mit gehorsambster Bitte, weil in denen Kriegszeiten solch Exercitium erliegen blieben, und ihre Vortheilgelber denen Schützen zum Schneeberg confisiret worden, Sie aber anizo so vile nicht in Vermögen hetten, solches Schießen mit den benötigten Schießhausen und Ständen, wiederumb anzurichten, ihnen zu solchen Behuff ein gewisses Jährliches Vortheilgeld, aus unserm Amt Schwarzenberg, aus Gnaden zu bewilligen, Und wir darauff ihren Suchen soweit statgeben, daß ihnen jährlich zwanzig Gulden bis auf unser Wieder-ruffen, jedoch nicht eher, sie haben solches Schießen zu richtigen stand gebracht, und wann Sie das Exercitium würcklich halten, bezahlet werden sollen.

Als ist hiermit unser Befehl, du wollest die Imploranten dessen befehlen, und ihnen solch Vortheilgeld, welches Kraft dieses gegen ihrer quittung in Rechnung Passiret bewilligtermassen abfolgen lassen, Sonsten aber über ihren Schießen und desselben Ordnungen ambtswegen gebührentbt halten, auch denen Handwegkennungen solch wie in anderen unseren städten bräuchlich mit bezuamohnen und das ihrige hizu beytragen zuhelffen, aufflage tuhn.

Daran geschieht unser meinung.

Datum Drehsben, am 31. January Anno 1662.

Johann Georg Churfürst Haybold v. Miltiz.

Mit Stolz kann die Priv. Schützengesellschaft Schwarzenberg auf ihre Geschichte zurückblicken. Ihre Akten bergen noch manches wertvolle Stück Heimatgeschichte, zumal die Schützen zugleich Defensioner und Kommunalgarde waren. Es wäre zu wünschen, wenn das Material auch einmal der Deffentlichkeit zugänglich gemacht würde.

Saben Sie schon das Sachsenzeichen?

Auf rechtem silbernen Grund leuchten die grünen Kurfschwerter mit der schlichten Unterschrift „Sachsen“. Es ist das Zeichen unserer sächsischen Heimat, das hinausgehen wird in alle Gauen und in alle Welt, um für unser schönes Grenzland und seine fleißigen Menschen zu werben.

Als künstlerisch ausgeführte Metall-Autoplatette soll das neue Zeichen an der Kühlerfront oder an der Stoßstange aller in Sachsen heimatisierten Kraftwagen angebracht werden und den Geist der Heimat hinaustragen in die Ferne. Als haltbares Abziehbild wird es an den rechten Seitenfenstern oder an der Rückfront der Kraftwagen angebracht sein, einerlei ob es sich um sächsische Wagen oder um Besucher des Grenzlandes Sachsen handelt, die diese kleine Erinnerung an ein schönes Gastland mitnehmen wollen in die eigene Heimat.

Als Roffermarke soll das Sachsenzeichen neben den Klebmarken der Gasthöfe und Fremdenhäuser vom Besuch sächsischer Städte, Kurorte und Ausflugstätten zeugen und in alle Welt getragen werden. In keinem Geschäftshaus und in keiner Familie soll die neue Briefposterschlusmarke fehlen, ohne die kein Brief in die Fremde reisen darf.

Das Sachsenzeichen ist bekanntlich durch Verordnung des Reichsstatthalters zum allgemeinen Wert- und Werbegesetz für Sachsen bestimmt worden. Das alleinige Verfügungsrecht darüber steht dem „Heimatwert Sachsen“ zu.

Silbern ist der Grund des Zeichens, silbern wie der Schatz jener Berge, deren Ertrag die weltbekannte Industrie unserer Heimat begründet hat. Grün sind die Kurfschwerter, denn in Sachsen gibt es neben den Schloten der Fabriken auch tiefe Wälder, weites Wiesen- und Bauernland, herrliche Berge und Täler. Schwerter sind es, die auf den ursprünglichen Sinn des Wortes Sachsen hinweisen, die an das alte Weissen als den historischen Sitz ober-sächsischer Kultur erinnern; Schwerter werden zum Zeichen unseres Volkstumskampfes und unserer Wacht an des Reiches Grenze. Mit dem Bekenntnis zur Heimat, die in den grünen Schwertern auf silbernem Grund ihren sinnigen Ausdruck findet, mit der Liebe zur heimatischen Kultur und Leistung dienen wir Deutschland.

Gainichen. Auf der Straße Arnsdorf-Gainichen prallte ein Kraftwagen in voller Fahrt gegen einen Lichtmast. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Mittweida. Ein junger Mann stürzte aus dem Kahn einer sogenannten amerikanischen Luftschaukel, die er in getrunkenem Zustande nach Betriebschluß noch betreten hatte. Er zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Annaberg. Ein Bergarbeiter, der am Pfingstsonntag in Oberbärenstein mit seinem Krafttrad verunglückt war, ist jetzt im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Chemnitz. Ein 70jähriger Rentner wurde beim Ueber-schreiten der Fahrbahn von einem Lastkraftwagen angefahren. Er erlag seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus. Ferner stießen auf einer Kreuzung ein Motorrad und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Fahrer und Mitfahrer des Kraftwagens wurden schwer verletzt.

Dresden. Innenminister Dr. Frickh, der Präsident des Landesverbandes Sachsen im Deutschen Roten Kreuz, verlieh an 47 verdienstvolle Sanitätskolonnen-Männer für 25jährige Tätigkeit im Dienste des Roten Kreuzes die vom Führer gestiftete Rote Kreuz-Medaille.

Riesa. In Radewitz fiel ein zwei Jahre altes Kind beim Spiel in einen Teich. Eine Frau bemerkte das untergehende Kind und konnte es im letzten Augenblick retten.

Zittau. Ein junger Mann, der am nächsten Tage seine Frau vom Urlaub zurück erwartete, wollte sich auf dem Gasthof Rastee kochen. Er schlief dabei ein, so daß das überlaufende Wasser die Flamme verlöschte und das Gas ausströmte. Als die Frau zurückkehrte, fand sie ihren Mann tot auf.

Defata bietet an:

Hochsommer-Stoffe



Kleider-Druck, gute kunstseidene Qualität in vielfarbigen Mustern, ca. 70 cm breit 095

Piqué-Druck, entzückender Hochsommerstoff, helle u. dunkle Muster, ca. 80 cm breit 095

Woll-Musseline in schönen, vielfarbigen Kleider-Mustern, gute Qualität, ca. 80 cmbr. 125

Tulle-Flammé, ein Hochsommerstoff in feinen Farben. Blusen und Kleider, ca. 70 cm breit 125

Visira - Façonné, modernes Sommergewebe, viele schöne Druckmuster, ca. 80 cm br. 150

Leinette-Noppé, leinendlicher sportl. Kleiderstoff in vielen Pastellfarben, ca. 70 cm br. 175

Georgette-Façonné für sommerliche Kleider und Komplets, gute Qualität, ca. 95 cmbr. 195

Visira-Leinen f. Hochsommer-Komplets und -Kleider in feinen Pastellfarben, ca. 95 cmbr. 250

Mattkropp-Druck, moderne, vielfarbige Muster in hellen und dunklen Farben, ca. 95 cm 275

Cloqué - lang für elegante Komplets und Kleider in feinen Farben, ca. 95 cm breit 350

BEDRUCKTE WASHSTOFFE in vielen farbenfrohen und modernen Mustern.

Dirndl-Cretonne, ca. 70/72 cm 090

Helmet-Trachtenstoffe, ca. 78/80 cm 125

Cretonne-Kleiderstoffe, ca. 78/80 cm 115

Trachten-Cretonnestoffe, ca. 78/80 110

Strandkleiderstoffe, ca. 78/80 cm 120

Defata

Deutliches Familien-Kaufhaus GmbH

Chemnitz, Königstr. 11, Ecke Brückenstr.

Der Defata-Jahreskatalog fünf Monatsraten - gründet sich auf Vertrauen - bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Einkauf genügend Ausweise mit

Tel. Auskunft unter Nr. 20088

# Vererbungslehre — im Garten.

## Lebensvolle Erziehung zum biologischen Denken.

Wir entnehmen den folgenden Abschnitt mit Genehmigung des Verlages J. F. Lehmann, München, dem Buche: „Wege und Ziele einer deutschen Biologie“ (Kart. 1,80 RM) von Prof. Behmann-Zabingen.

Es gibt, davon bin ich überzeugt, praktisch nur einen Weg, die Vererbung wirklich unvergänglich und nachdrücklich in ihren Gesetzmäßigkeiten fest einzuprägen. Dieser Weg ist der des eigenen Versuches. Ein einfacher, im Garten sorgfältig durchgeführter erbbiologischer Schulversuch ist weltanschaulich überaus viel wertvoller für das breite Volk, als sämtliche Kenntnisse von crossing über und weiß Gott was für gelehrten einzelnen Dingen. Immer ist es uns wieder eine Offenbarung, wenn uns die Erben im Garten dem Mendelschen Grundversuch aufzeigen. Hier wird eindringlich und ohne weiteres klar, daß nicht alles gleich ist, was äußerlich einheitliche Eltern hat, daß die Organismen verschieden begabt zur Welt kommen.

Man wird aber auch das Ererbte nicht überwerten dürfen und sich immer darüber klar sein müssen, daß jede Eigenschaft auf dem Zusammenwirken von Faktoren und äußeren Einflüssen beruht. Das läßt sich im Schulgarten, wie in der Natur in tausend Einzelfällen anschaulich erweisen. Wir erleben es nicht selten, daß Gegner der Vererbungslehre diese ab absurdo zu führen versuchen, indem sie vorgeben, daß im Erbunterricht die Erbfaktoren als allein ausschlaggebend für menschliches Sein und Handeln hingestellt würden. Was sollte dann Erziehung und Schulung, wenn alles nur im Erbgut festgelegt wäre? Das sorgfältige Abwägen beider Grundlagen in jedem Einzelfall ist Aufgabe der Biologie.

Hier wird auch klar und deutlich, wie Vererbungsunterricht nicht losgelöst von anatomischen Kenntnissen, ja von der Kenntnis vom Bau und Leben der Organismen überhaupt betrieben werden kann, und alles nur durch die innige Wechselwirkung verständlich und erfassbar wird. Auch hier aber wird nur eine gruppenweise, lebendige Einführung der Schüler im Versuch und am Mikroskop wahrhaftiges Verwachsen mit den einzelnen Stoffgebieten ermöglichen.

Und noch ein Wort über einen anderen Weg, der zu den blutdürstigen Grundlagen führt. Wir schneit gerade hier ein Beispiel vor aus der studentischen Fachschaftsarbeit der Universität. Der Leiter der Fachschaftsarbeit kam zu mir, ein Theologe. Er erzählte mir davon, wie sie hinausgegangen sind zu ihrer Arbeit, ein Dorf zu erfassen, in feinen Menschen und seiner Landschaft. Es war aber für den Theologen ein sichtliches Erlebnis, daß es jetzt nicht mehr allein ums Buchwissen geht, nicht ums Hebräisch und das alte Testament, sondern, daß sie draußen leben konnten, das Leben an Ort und Stelle zu erfassen. Mit Staunen und Schaudern haben sie die Kenntnis von dem schmalen Grund der Pyramide deutschen Lebens auch schon auf dem Dorfe sich selbst erarbeitet.

So durchdringt die Biologie und so muß die Biologie die Schule und Hochschule überall durchdringen und erfassen, ob es sich um schöne Literatur, um Geschichte oder sonst etwas anderes handelt. „War es früher die idealistische Philosophie, die unsere Schule und Hochschule von innen her durchdrang, so wird es jetzt die Biologie sein, die unserer Arbeit Grundlage und Richtung gibt.“

Und wie steht es nun mit dem Boden? Wer kann mit dem heimischen Boden verwurzeln, wenn er auf Asphalt lebt? Wir wissen es der nationalsozialistischen Staatsführung zu danken: Die Städte werden aufgelockert, die Jugend kommt in Landschulheime, die Arbeiter werden hinausgeführt in die Natur, die Studentenschaft geht in den Landdienst. Nun folge Hinausverlegung der Schulen an den Stadtrand. Der Schüler soll nicht zur Schule in die Stadt fahren müssen, sondern von der Stadt hinaus.

Aber sind da so schnell überall Männer und Frauen da, die den Blick wirklich erschließen können für die Natur? Sind wir nicht heute noch reichlich stark im „Tempo“? Im vorigen Sommer war ich bei den Jungbuckhändlern im Lager am Titisee. Wir gingen hinauf zum Feldberg. Wir sind auf dem Wege dahin kaum einem wandernden Menschen begegnet. Drogen aber am Feldbergort so standen etwa 50 Besesseltaxi und bis zum Turm war es ein großer Fahrmarkt. Wäre es nicht schön, wenn überall ein Mann wie Cornel Schmitt dazwischen aufträte, heranzuführen an die Schönheit der Natur im Kleinen. Sollte nicht jeder Kraftdurchfreude-Fahrt, dem Arbeitsdienst, der Hitlerjugend, jedem Vagabund ein Volksgenosse zugehören, der Pflanzen und Tiere der Heimat kennt? Wer hat nicht auf Verhauflagen schon einmal erlebt, wie Schüler oder Schülerin den heimischen Boden zu lieben begann, wenn sich ein wahrhaft schönes Lebensbild im Moor, im Frühlingssüdenwald oder am anspruchsvollen Wegrand erschloß? Denken wir zugleich daran, wie mit dem „Sehenlernen“ in der Natur auch der Blick für das Massenmäßige sich öffnet. Und wieviel natürliche Kraft läßt sich draußen in der Natur erleben. Welche Arbeit erwächst hier dem Erzieher bei der Vorbildung von Männern und Frauen, die das Leben der Heimat so erschließen können.

Der Lehrer ist der rechte Gründer und Betreuer von Naturforschungsgebieten. Es ist eine Freude zu sehen, wie es sich hier überall in Deutschland regt. Das Neandertal bebodert sich wieder mit urfrühlinglichem Leben, droben auf der Alb ist ein Museum im Werden, dort wo die Reichsautobahn die Wecktafel des berühmten Präparators der Glasurier, Bernhard Hauff freist. Von der Schorsteube zum kleinsten Schutzgebiet, alles der Liebe zum heimischen Leben gewidmet. Die Vogelwarten, die Stationen am Meer und den Binnenseen, alles Stellen, wo biologisches Leben herrscht, den Lehrern und Schülern zum besten, oft allerdings noch schwer ringend mit den materiellen Grundlagen.

### „Gesund sein an Leib und Seele!“

Die 20. Bundesversammlung des Deutschen Bundes für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Prießnitz-Bund) in Leipzig stand unter diesem Leitwort. Ein Begrüßungsabend ging der Versammlung, zu der die Vertreter der 500 Vereine des Prießnitz-Bundes gekommen waren, voraus. Der Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft der Verbände für naturgemäße Lebens- und Heilweise G. Wagner, München, begrüßte im Namen des Reichsarbeitsführers. Er dankte allen, die sich in häher Arbeit für die Hebung der Volksgesundheit eingesetzt haben; sie hätten dadurch im nat.-soz. Sinne gewirkt. In der Hauptversammlung sprach Dr. med. S. Kusche, Würzburg, leitender Arzt der dem Prießnitz-Bund gehörenden Krankenanstalt St. Ulri, über „Krankheitsprobleme der Gegenwart im Lichte der Naturheillehre“. Im Rechenschaftsbericht umriß der Leiter des Bundes, Schirmmeister, die Lage und die Aufgaben der Naturheil- und Volksgesundheitsbewegung. Der Begriff Naturheilkunde sei zum Sinnbild für die erstrebte Einheit in der Medizin geworden. In Zukunft werde der Prießnitz-Bund seine volkserzieherischen Aufgaben noch stärker betonen als bisher. Es gelte, weite Volksteile mit den Grundfragen und der Ausföhrung einer naturheilerischen vernünftigen Krankenpflege vertraut zu machen. Nur dann könnten sie verständnisvolle Helfer des Arztes sein. Auch Kranke müßten dazu erzogen werden, sich selbst zu pflegen. Nur dann vermöge auch der Aufenthalt in einem Krankenhaus wahrhafte Dauererfolge zu bringen, wenn die Kranken dort Wege zu richtiger Lebensführung gezeigt erhalten. Erworbenes Wissen vom naturverbundenen Leben zu verbreiten und praktisch anzuwenden und dadurch zu einer vorzorgenden Gesundheitspflege zu kommen, werde weiter der Inhalt der Bundesarbeit sein.

**Neustädte, 22. Mai.** Der Luftschuhkursus der NS-Frauenenschaft beginnt am 25. d. M. abends 8 Uhr in der Schule. Die Teilnahme aller Mitglieder, die noch keinen Kursus besucht haben, ist erwünscht. Der Frauenwerksabend am 27. d. M. fällt aus.

**Böhmitz, 22. Mai.** Am Sonntag, 23. Mai, hält der im vergangenen Jahre neugegründete Schwimmverein im städtischen Freibad sein öffentliches Anschwimmfest ab. Eine reichhaltige Darbietungsfolge wird die Besucher von der gewissenhaften Arbeit des Schwimmvereins und seines Führers überzeugen. Außer Hindernis-, Wett- und Reigenschwimmen werden Wasserballspiele und eine Pantomime geboten.

**Böhmitz, 22. Mai.** Im Volksmissionszelt sprach Evangelist Reumann in diesen Tagen zu einer andächtigt lauschenden Zuhörerschaft. Seit Freitag spricht Evangelist Fröh-Berlin.

**Böhmitz, 22. Mai.** Der Installateur und Rundfunkhändler Erwin Sahn, Schützenstraße 196, hat vor der Prüfungskommission in Chemnitz die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt.

**Radiumbad Oberschlema, 22. Mai.** Der Rentner Karl Bresschneider, Güldengrund Nr. 111 C, kann heute seinen 83. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

**Radiumbad Oberschlema, 22. Mai.** Frau Rosa Förster geb. Schmidt, Zechenplatz Nr. 100, kann morgen, Sonntag, ihren 77. Geburtstag feiern. Die Heimatzeitung wünscht Glück! — Die öffentliche Impfung für Erst- und Wiederimpflinge erfolgt am Donnerstag, dem 27. Mai, nachm. 2 Uhr in der Schule. Zur gleichen Zeit findet auch Mütterberatungsstunde statt. Die Impfnachschau erfolgt am Donnerstag, dem 3. Juni ebenfalls nachm. 2 Uhr in der Schule.

**Markersbach, 22. Mai.** Die Hitler-Jugend stellt morgen vormittag 1/8 Uhr vor der Sporthalle am Schwimmbad zum Reichssportwettkampf. Sie wird im Laufen, Springen und Werfen ihre Kräfte messen. — Die NSDAP. hält heute abend im Goldenen Hahn einen Kameradschaftsabend ab.

## unreine Haut?

dann: **Sohark-Gesichts-Wasser**

**Beiersfeld, 22. Mai.** Das 2. Fest der Leibesübungen, das heute abend mit einem großen Kameradschaftsabend unter Mitwirkung u. a. der Unterfreizeite im Albertturm eingeleitet wird, steht weit über 1200 Teilnehmer hier als Gäste. Seit gestern sind die Kameraden der Partei, Wehrmacht und Polizei hier eingetroffen, haben die Straß- „Rund um den Spiegelwald“ in Augenschein genommen und fühlen sich wohl im Erzgebirge. Ein Besuch Beiersfelds in diesen Tagen wird niemand reuen.

**Raschau, 22. Mai.** Die Schützengesellschaft hielt auf dem neubauten Schießstand ihr diesjähriges Eröffnungschießen ab. Geöffnen wurde 1. Großkaliber, Ehrenscheibe gestiftet von Guido Hausstein, mit folgendem Ergebnis: Bestschütze Arno Merkel, dem auch die Olympiabronze überreicht wurde. 2. Großkaliber 3 Schuß auf 20er Ringscheibe mit folgenden Bestschützen: Arno Merkel 58, Paul Richter 53, Ewald Sahnner 51 Ringe. 3. Kleinkaliber: Preischießen 3 Schuß auf 12er Ringscheibe Arno Merkel 34, Oskar Merkel-Greif 33, Karl Fröhliche-Aue 31, Ewald Sahnner 31, Arno Fröhlicher 31, Kurt Hausstein 31, Fritz Lorenz 31, Robert Lopp 31, Paul Richter 31, Arno Stierzel 31 Ringe. Alle erfolgreichen Schützen erhielten Preise.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Bezüglicher Bezahlerwerb.

Der mehrmals vorbestrafte 30 Jahre alte Karl Wilhelm L. aus Schneberg war vom Amtsgericht Annaberg zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden, weil er in betrügerischer Weise Bezahler für eine in Leipzig erscheinende Zeitschrift geworden hatte. Er hatte versucht, Frauen gegenüber den Eindruck zu erwecken, als arbeite er im Auftrage der NS-Frauenenschaft. Auch ließ er durchblicken, daß jede ablehnende Haltung ein Bekenntnis zur „anderen Seite“ sei. Die Frauen glaubten es daher mit einer Werbung zu tun zu haben, der sie sich nicht entziehen konnten, zumal L. ihnen auch vorstehende, die Unterschriftenlisten mühten vorgelegt werden. Die Verurteilung des Betrügers wurde von der Strafkammer in Chemnitz verworfen.

### Paragraf 51 kommt nicht in Frage.

In einer Januarnacht war eine auf Hlur Unterscheibe stehende Feine, nahe der Straße Schwarzenberg-Annaberg, in Flammen aufgegangen. Die Ermittlungen ergaben, daß der 27 Jahre alte Hans Tr. aus Markersbach ein Unterschreiber den Brand, dem Stroh im Werte von etwa fünfzig Mark zum Opfer gefallen war, fahrlässig angezündet haben mußte. Tr. galt als nicht zurechnungsfähig, so daß das Verfahren nicht eröffnet wurde. Welcher hätte man ein Verfahren mit dem Ziele seiner Unterbringung in einer Heilanstalt in die Wege geleitet. In der Verhandlung vor der 9. Großen Strafkammer des Zwickauer Landgerichts staunte man zunächst, wie klar der Angeklagte auf alle Fragen antwortete. Der Gerichtspräsident bezeichnete Tr. zwar als etwas schwachsinzig, billigte ihm aber in keiner Form den Paragrafen 51 zu. Zu dem früheren Gutachten hatte es nur dadurch kommen können, daß der Angeklagte es geschickt verstanden hatte, den Arzt zu täuschen. Der Prozeß endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen fahrlässiger Brandstiftung zu hundert Mark Geldstrafe, die durch die Haft abgepolen sind. Der Nachweis der vorsätzlichen Brandstiftung konnte nicht geführt werden. Von der Unterbringung kann keine Rede sein.

## Unser Küchensettel

für die Zeit vom 23. bis 29. Mai.

**Sonntag:** Mittags: Wiegebraten, Kartoffelbrei, grüner Salat, Fruchtquarkbeise. Abends: Bunter Salat, Butterbrot, Radishesen, Tee.  
**Montag:** Spargelauf, Schallkartoffeln, Rhabarberkompott, Schallkartoffeln, Speckbunte.  
**Dienstag:** Kartoffelpuffer, grüner Salat. Quarkbrot mit Schnittlauch, Tee.  
**Mittwoch:** Grüne Suppe, Dampfknuden, Vanillekuchen. Schinkenkartoffeln, roher Sauertrautsalat.  
**Donnerstag:** Gebäckter Seesüßling mit Dilltunke, Schallkartoffeln. Saure Milch mit Brot und Zucker.  
**Freitag:** Rührei, Spinat, Schallkartoffeln. Senfkartoffeln, grüner Salat.  
**Sonnabend:** Milchgrauen mit Zucker und Jint. Brot mit Wadling, deutscher Tee.

Spargelauf: Dieses Spargelgemüse aus 1 kg Spargel in eingepfetter Luftform mit Semmeln bestreut und Butterfladen belegt 1/2 Stunde überbacken.

## Parole für den Betriebsappell am 24. Mai.

Unser Sozialismus ist kein Mittel. Wir wollen nicht mit leiden, sondern wir wollen diese Menschen, die schwach und gebrochen sind, wieder aufrichten, Kraft unseres Glaubens, unserer Lebenskraft und unserer Lebensfreude.  
Dr. Robert Sey.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Hier sprechen  
**DAF und NS-Gemeinschaft „KdF.“**  
Kreisverwaltung Aue i. Sa.

### Die deutschen Handwerker fahren zur Leistungsfahrt nach Frankfurt am Main.

In der Zeit vom 27.—30. Mai fährt ein Sonderzug der NSG. „Kraft durch Freude“ zum Tag des Deutschen Handwerkes nach Frankfurt am Main. Der Preis einschließlich Verpflegung, Unterbringung und einer Rhein-Rhein-Dampferfahrt von Frankfurt nach Wiesbaden und zurück beträgt 32,50 RM. Für die Teilnehmer, die nur mit dem NSG. „Kraft durch Freude“ Zug nach Frankfurt hin und zurück fahren wollen, beträgt der Preis 11,50 RM. Anmeldungen nehmen alle NSG-Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront entgegen. An die Handwerker des Erzgebirges ergeht der Aufruf: Nehmt geschlossen an dieser preiswerten und interessanten Sonderfahrt teil.

### Achtung! NS-Sport Aue.

Am Montag, 24. Mai, ab 19 Uhr beginnen im Auer Stadtbad geschlossene NS-Schwimmkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldung daselbst. Die Teilnehmer haben freien Eintritt in das Bad.

### Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Schwarzenberg.

Abt.: Berufserziehung und Arbeitsführung. Ab 24. Mai führt die Deutsche Arbeitsfront in Schwarzenberg folgende Berufserziehungsmassnahmen durch:

**Kurzschritt und Maschinenschreiben:** Lehrgang Nr. 1 (M 1) Maschinenschreiben. Dauer: 24 Abende, Beginn: 28. Mai, Ende: Oktober, Gebühr: 15 RM, Leiter: Frä. Charlotte Egerer. Lehrgang Nr. 2 (K 1) Kurzschritt für Anfänger. Dauer: 24 Abende, Beginn: 28. Mai, Ende: November, Gebühr: 8 RM (Beherlinge halben Preis), Leiter: Rudolf Körner. Lehrgang Nr. 3 (K 2) Kurzschritt für Fortgeschrittene. Dauer: 24 Abende, Beginn: 31. Mai, Ende: November, Gebühr: 8 RM (Beherlinge halben Preis), Leiter: Reinhold Feld. Die Lehrgänge für Maschinenschreiben finden im Heim der Deutschen Stenografenschaft statt.

**Lehrgänge für Metallwerker:** Lehrgang Nr. 1 Technisches Rechnen (Lösen von Aufgaben aus der Mechanik), Grundbegriffe der Algebra Vorauflegung. Dauer: 24 Abende, Beginn: 20. Mai, Ende: Dezember, Gebühr: 6,70 RM, Leiter: Studienrat Max Voit. Lehrgang Nr. 2 Vorbereitung zur Gesellenprüfung für Maschinenbauer, Werkzeugschlosser, Dreher und Modellstichter. Dauer: 24 Wochen, Beginn: 24. Mai, Gebühr: 6,70 RM, Leiter: Gewerbeoberlehrer Erler. Lehrgang Nr. 3 Fachrechnen und Fachzeichnen für Klempner. Dauer: 20 Wochen, Beginn: Ende Mai, Gebühr: 8 RM, Leiter: Gewerbeoberlehrer Nischke.

**Lehrgänge für Holzhandwerker:** Lehrgang Nr. 1 Berechnung an Holzbearbeitungsmaschinen, Lehrgang Nr. 2 Kostenrechnen, Lehrgang Nr. 3 Künstliche Holztreibung, Lehrgang Nr. 4 Stillehre für Möbelschleifer. Die Lehrgänge 1—4 kosten pro Lehrgang 4,50 RM. Lehrgang Nr. 5 Fachzeichnen für Tischler und Glaser. Gebühr: 10 RM, Beginn: Ende Mai, Leiter für Lehrgang 1—5: Gewerbeoberlehrer Wiesner.

**Lehrgang für Kaufleute:** Lehrgang Nr. 1 Gutes Deutsch mit Briefwechsel. Gebühr: 6,70 RM, Dauer: 24 Wochen, Beginn: Ende Mai, Leiter: Dipl.-Handelslehrer Göhler. Lehrgang Nr. 2 Vorbereitung zur Handlungsgehilfenprüfung für Kaufleute (Behandlung aller in Frage kommenden Stoffgebiete). Dauer: 30 Abende, Beginn: 1. August, Ende: Januar 1938, Gebühr: 10 RM, Leiter: Direktor der Handels- und Gewerbeschule Fritz Boden. Lehrgang Nr. 3 Buchführung. Dauer: 24 Abende, Beginn: Ende Mai, Gebühr: 6,70 RM, Leiter: Studienrat Wähl.

Sämtliche Lehrgänge, außer Kurzschritt und Maschinenschreiben, werden in den Räumen der Handels- und Gewerbeschule in Schwarzenberg durchgeführt. Anmeldungen für alle Lehrgänge nehmen entgegen: Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Schwarzenberg, Hindenburgstraße, alle Betriebszellenobleute und Betriebsberufswalter, sowie die Handels- und Gewerbeschule in Schwarzenberg und für Kurzschritt und Maschinenschreiben der Ortsberufswalter Reinhold Feld, Schwarzenberg, Arno-Happe-Str. 14.

Amt für Berufserziehung und Arbeitsführung, Ortsverwaltung Schwarzenberg. Ortsberufswalter gez. Herzog.

**Deutsche Stenografenschaft, Ortsgruppe Schneberg.** Auf den am Dienstag, 25. 5., um 20 Uhr in der Handelschule beginnenden Kurzschrittlehrgang der DAF wird hierdurch nochmals hingewiesen. Teilnehmergeb. 8,20 RM; Jugendliche 50% Ermäßigung. — Zu gleicher Zeit beginnt ein Redeschrittkursus für Mitglieder. Die Fahrt nach Johannsgeorgenstadt fällt aus.

Marun  
papier  
mit ta  
Schulb  
einen  
Anord  
blieb  
lich in  
D  
annehm  
noch e  
daß es  
eine n  
heimli  
in den  
Rhein  
denfelf  
Grund  
Papier  
in dies  
mehr:  
wir wi  
zu eine  
rial: S  
hüder  
samm  
den W  
überfl  
tiber u  
neue S  
und all  
Riesig  
neue A  
verarbe  
reine P  
Jement  
ist, das  
allerlei  
durch  
Kollerg  
und je  
Tafel f  
kommt  
bermill  
mit me  
zermäh  
— und  
einer G  
Kupfer  
und sch  
von he  
Ende b  
dicke R  
wenn d  
dann 1  
Stunde  
noch n  
legte s  
„P  
bunten  
das läß  
schlag n  
Ob  
Kauf zu  
Bei  
mit den d  
große Fl  
Krampt  
STR  
Aue, S  
Kranh  
Ihre An  
nicht erst  
In Aue, A  
straße 27 a  
Mutschm-  
Drog. E. Sch  
Mauri-Dro

**Bestimmungsort: „Port Said“.**

„Jetzt meckert Du wirklich schon um jede Kleinigkeit! Warum soll ich denn nun auf einmal auch das Butterbrot-papier und die alten Heftumschläge wieder mitbringen — damit kannst Du doch nichts mehr machen, und wenn sie unser Schulbiener in den Ofen steckt, dann haben sie doch auch noch einen Zweck erfüllt!“ Mein Junge schien diesmal die neue Anordnung wirklich als Schikane zu empfinden — und da blieb nichts übrig, als ihm einmal zu erzählen, was wir neu-lich in einer Papierfabrik erlebten.

Die Sache klingt ja etwas unglaublich — denn wer würde annehmen, daß selbst ein zerknülltes, altes Einwickelpapier noch einmal zu neuem, schönerem Leben erwachen kann und daß es vielleicht noch eine kleine Weltreise macht? Das ist eine nicht einmal neue Fiktion der Wirklichkeit — und das Geheimnis dieser Verwandlungsfähigkeit wurde nicht etwa erst in den letzten Monaten entdeckt, nein, der Riesenbetrieb am Rhein arbeitet schon seit seinem Gründungsjahr 1898 nach denselben Grundsätzen, und ihm ist die Befolgung dieser Grundsätze recht gut bekommen: Nur geringe Mengen von Papier stellte er im ersten Jahr her, und nun ist die Menge in diesen Jahren mehr als vervielfacht worden! Und noch mehr: Dieser Betrieb, der ein Rohmaterial verwendet, das wir wirklich als letzten Abfall betrachteten, war schon immer zu einem erheblichen Teil ein Ausführungsunternehmen!

Aus allen Gegenden Deutschlands kommt das Rohmaterial: Da stehen ganze Wagenladungen von alten Telefonbüchern, da bringen andere Fuhrwerke Ballen zerknüllten, zusammengepreßten Altpapiers, unter strenger Bewachung werden Wagenladungen von Altpapier in riesige „Schließfächer“ überführt — und dann wird noch einmal alles sorgfältig sortiert und gesondert. Alte Karteikarten und bunte Altpapier, neue Karteikartenabschnitte, alte Zementfäden aus Papier — und alles wird noch einmal einer Neuverarbeitung zugeführt. Riesige Zerkleiner- und Reinigungsmaschinen verschlingen immer neue Mengen von diesem Material, das, ausgeschlossen und verarbeitet, sich wieder in seinen Rohstoff zurückwandelt: in reine Natronzellulose. Aber bis der Haufen verstaubter, alter Zementfäden wieder zu einem glatten, festen Papier geworden ist, das auch größter Beanspruchung standhält, hat es noch allerlei durchzumachen. Zwei Stod hoch werden die Fäden durch Riesenzylinder hochgeblasen — dann kommen sie in die Kollergänge. Gewaltige Basaltsteine aus der Eifel zermahlen und zermalmen das Material; manchmal gibt der Arbeiter Tafel für Tafel auch noch neue Zellulose hinzu — aber sonst kommt nur heißes Wasser an den Papierbrei. Der „Holländermüller“ erst stellt das Rezept fertig: Er läßt den nun noch mit mehr Wasser vermengten Brei immer weiter kreifen und zermahlen, er setzt Farbe, Leim oder andere Zusätze hinzu — und dann landet der Brei, der 92 v. H. Wasser enthält, auf einer Fegemaschine: Dünnflüssig läuft er auf ein endloses Kupferblech. Plötzlich entzieht ihm ein Sauger alles Wasser — und schon ist aus dem Brei ein Papier geworden, das nun von heißen Walzen immer wieder getrocknet wird und sich am Ende dieser Maschine als glatter, glänzender Bogen auf eine dicke Rolle aufwickelt. Es ist wahrhaftig eine Fiktion — denn wenn diese Maschinen einmal einen Rekord aufstellen wollten, dann könnten sie einen Waggon Altpapier in dreiviertel Stunden zu neuer, bunter Ware verwandeln, der nur darum noch nicht in die Welt gehen kann, weil die Menschen, die die letzte Sortierung vornehmen, so schnell nicht folgen können.

„Port Said“ steht als Bestimmungsort auf einigen der bunten Papierblöcke, die gerade in der Expedition liegen. So, das läßt sich ein Junge nicht träumen, daß sein alter Heftumschlag noch einmal so weit reifen kann!

Ob es sich da nicht lohnt, ein paar Unbequemlichkeiten in Kauf zu nehmen?

**Konzerte, Theater etc.**

**Aue, 22. Mai.** Morgen ist von 11—12 Uhr Plakonzert im Stadtpark. Es spielen die Vertikalmusikzüge der Firmen Hiltmann & Lorenz, Niederschlema, und Krauß-Werke, Schwarzenberg, unter Leitung von Musikführer Hüster. Vortragsfolge: 1. Deutschlands Ruhm, Marsch von Schröder, 2. Debesca-Duvertüre von Janse, 3. Russen-Marsch von Karl, 4. Verschmähte Liebe, Walzer von Linke, 5. Schneeglöckchen-Cavotte von Sugg, 6. Leuchtsternchen Stellbüchel von Siebe, 7. Argonnermarsch von Männede.

**Schneeberg, 22. Mai.** Die NS-Kulturgemeinde führt am Dienstag, dem 25. im Sonnensaal das Lustspiel aus der Kriegszeit „Der Etappenhase“ von Karl Bunje auf. Es ist eins der besten Soldatenstücke aus dem großen Kriege. Der Verfasser stellt die Dinge in der Etappe so wie sie waren, und seine Sprache läßt an Deutlichkeit und Herzlichkeit nichts, aber auch gar nichts zu wünschen übrig. Wenn auch zwischen „Frontschwein“ und „Etappenhengst“ immer ein etwas gespanntes Verhältnis bestanden haben mag, so war doch einer so notwendig wie der andere. Im Grunde taten sie alle ihre Pflicht, die „vorn“ und die anderen „hinten“. Die Aufführung sollte sich weber der Frontsoldat noch der Etappenkamerad entgegen lassen. Sie alle erleben wieder einmal ein Stück aus jener großen Zeit. Der Abend ist zugleich ein Auftakt der Arbeitstagung, die der Kreis Schwarzenberg im Deutschen Reichskriegerbund Ruffhäuser am Sonntag, dem 31. Mai in unserer Stadt abhält.

**Schwarzenberg, 22. Mai.** Anlässlich des Schützenjubiläums findet morgen, Sonntag, von 12—13 Uhr eine Plakonzert statt.

**Aus den Kinos.**

**„Dahinten in der Heide.“**

**Adler-Lichtspiele, Aue.**  
Die Drehbuchverfasser haben Motive aus dem gleichnamigen Roman von Hermann Löns geschmackvoll und stilvoll zu einem guten Film gestaltet. Ohne Mißfall, mit gesundem Humor einfach und schlicht wie das Land, in dem sich die Vorgänge abspielen, wird die spannende Handlung von sauberen Dialogen getragen. Es ist die Geschichte eines Heimkehrers, der im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten romantischen Jungenträumen nachrennt und darüber die Heimat und den alten Vater im Heidehof vergißt. Als er mit seinem Freunde zurückkehrt, ist der Vater gestorben und das Gut in den Händen eines unsauberen Edelmannes. Schwer muß Silber Volkmann (Hans Stille) um sein Erbe und um seine Liebe, die Braut des Barons ringen, bis sich die vom Schicksal für einander bestimmten nach Irrwegen und Schicksalschlägen finden. Was sich dahinten in der Heide abspielt, ist lebensnah und überzeugend geschildert. Silbe Weiskner gestaltet als Frau zwischen zwei Männern ihre schwere Rolle mit feilsch-verinnerlichter Darstellerkunst. Hermann Speelmans ist der gute Kamerad mit dem treuen Herzen und dem potternden Mundwerk. Eine große Leistung zeigt auch Hans Leibelt als Kriminalist. In der Heide von Hermann Löns — **wunderbar photographiert** — und in ihren Heidehöfen leben und bewegen sich kräftige und erdverbundene Menschen. Der Film ist eine Erholung und eine nicht alltägliche Erbauung.

**Carola-Lichtspiele, Aue.**

„Vor Liebe wird gewarnt“, heißt der Titel des Hauptfilms, und wir müssen feststellen, daß Anny Ondra — um sie dreht sich nämlich die lustige Angelegenheit — vergeblich

vor Liebe gewarnt wird. Dange machen gilt auch in den Dingen der Liebe nicht! Und wenn in diesem heiteren Film noch so nachdrücklich „gewarnt“ wird — Anny Ondra stellt es mit herzerfreudendem Mut klar, daß sich ein einigermaßen ge- schicktes Mädel nie hinter das Licht, sondern eben immer zum Standesamt führen läßt! Wie sie ihrem Chef, dem Rechts- anwalt, die Augen für die weibliche Schönheit in seiner näch- sten Umgebung öffnet, wie die einen ältlichen Don Juan in das Netz ihres Intrigenspiels einbezieht, wie sie einen als gute Partie von besorgten Verwandten vorgeschlagenen Onkel aus der Provinz abhängt, um schließlich und zuguterletzt dem „Juge des Herzens“ zu folgen und einen hübschen, lieben aber armen Jungen zu heiraten, das schildert der Lustspiel-Film in gefälligen Bildern. — Das Besondere ist in beiden Häusern umfangreich und interessant.

Heinrich Schmidt.

**Reformlichtspiele, Schneeberg.**

„Glücksfinder“ ist ein Film, erfüllt von Anmut, Geist und Musik, der in Oskar Sima und Paul Kemp zwei herrliche Komiker ihr vergnügtes Wesen um die beiden Glücksfinder Allan Garbey und Billy Fettsch herum treiben läßt. Was für eine feine, überlegene, mit knappten Mitteln große Bil- dungen erzielende Garbey ist das! Die Glatte dieses Bild- streifens merkt man daran, daß einem fortgesetzt auffällt, wie schlecht er nicht ist. — Das ist eine Wohltat, und das liegt an dem wunderbaren Zusammenklang allen Geschehens, an den Worten, an den Darstellern, an der Spielweise und an der Musik von Peter Kreuder, die alles mit sprühendem Leben erfüllt.

**Union-Lichtspiele, Schneeberg.**

Hier läuft der Kriminalfilm „Es geht um mein Leben“. Karl Ludwig Diehl, Ritty Jansen und Theo Dingen bestehen nach tollen Verwicklungen und spannenden Höhepunkten in hochdramatischer Handlung ein gefährliches Abenteuer. Ein reichhaltiges Besondere ist ein ausgereicherter Kulturfilm aus der Vogelwelt, einem Kurzfilm mit Theo Dingen als III Eulenpiegel und der Lomwöschenschau umrahmten den Hauptfilm.

**Capitol-Lichtspiele, Radiumbad Oberschlema.**

„Frauenliebe — Frauenleid“ zeigt in packender Weise das Selbstentwurf einer Mutter, ihre Opferbereitschaft, ihre Kraft im Weib, die bis zur Selbstaufgabe geht. Magda Schneiders Spiel greift ans Herz. Alles duftet sie um ihres Kindes willen, stets von der Hoffnung befeuert, dem Mann ihrer Liebe, der sie verlassen hat, wieder zu begegnen. Er- freulich schließt spielt Ivan Petrovich die Rolle des Künstlers. Der kleine Peter Woffe zeigt eine ungewöhnliche Begabung.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

**Der „E. V.“ ist Deine Heimatzeitung!**

**Veranstaltungen** (Eine Veranstaltung der Schriftleitung)

**Spielplan der Theater in Chemnitz.**

vom 23. bis 30. Mai.

**Opernhaus:** So: Der Eisenhauer, 7. — Mo: Jula, 8. — Di: Emami, 8. — Mi: Der Freischütz, 8. — Do: Jula, 8. — Fr: Der Freischütz, 8. — Sbd: Emami, 8. — So: Die Meister- sänger von Nürnberg, 8.  
**Schauspielhaus:** So: Petermann fährt nach Madeira, 8. — Mo: Räte, 8. — Di: Versprech mir nichts, 8. — Mi: Petermann fährt nach Madeira, 8. — Do: Thors Gast, 8. — Fr: Heimat, 8. — Sbd: Thors Gast, 8. — So: Der Etappenhase, 8. Petermann fährt nach Madeira, 8.

**Bei Magenbeschwerden, nervösen Störungen usw. glänzend bewährt!**



Frau Elfrida Schulze, Kemscheid, Fichtenstr. 12, berichtet am 4. 9. 1934 wie folgt: „In vielen Fällen, sei es bei Magenbeschwerden, nervösen Störungen, Vergiftungs- ercheinungen, Darmkatarrhen usw., hat sich Klosterfrau-Mellinsekorn, 1/2 bis 1/4 Wasser eingenommen, in den 17 Jahren meiner Ehe gut bewährt. Bei Kopfsch- oder Migräne-Einreibungen der schmerzenden Stellen mit absolutem Mellinsekorn drachten schon nach ganz kurzer Zeit (1 Eßlöffel Klosterfrau-Mellinsekorn, 2 Eßlöffel Wasser), morgens nüchtern eingenommen, lindern und oft gänzlich beseitigen. So könnte ich noch viele Fälle hier aufzählen, in welchen Klosterfrau-Mellinsekorn zum Helfer wurde. Ich möchte deshalb nochmals betonen, daß Klosterfrau-Mellinsekorn mir und meiner Familie im Laufe der Jahre unentbehrlich geworden ist und das Recht hat, als der gute Geist des Hauses zu gelten, der in keiner Hausapotheke fehlen dürfte.“

Wer deshalb zur Beförderung seiner Gesundheit Klosterfrau-Mellinsekorn mit seiner vielseitigen Anwendungsmöglichkeit gebraucht, wird zufrieden sein. Nehmen Sie aber bitte nur den echten Klosterfrau-Mellinsekorn in der blauen Packung mit dem roten Apollon oder Drogisten. Kleine Flasche 95 Pfg., mittlere Flasche M. 1.75, große Flasche M. 2.95. Genaue Gebrauchsanweisung in jeder Packung.

**Krampfader-Strümpfe**  
mit den drei Nerven bei  
große Flasche M. 2.95. Genaue Gebrauchsanweisung in jeder Packung.

**Seden Dienstag**  
ab 10 Uhr:  
**saure Flecke u.**  
täglich frisch  
**Sackepeter**  
empfiehlt  
Fleischermelster,  
**Paul Bötsch, Aue,**  
Bodauer Straße 28.

**4 guterh. Pianos**  
modern. > feilig.  
1 Tango-Sarmonita, 80 Bässe  
(Sohnen) geb., bill. zu verk.  
**Oswald Kühn, Sauter, Ca.**  
Verkaufe gegen Kasse:  
**1 Faltboot**  
(Klepper, Blauwal 90) gebraucht,  
mit kompletter Befestigung 5/4 qm.  
**Otto Engel, Schneeberg,**  
Biegenstraße 9.

**Lebwohl-Hühneraugen-Pflaster.**  
legt der  
wirksame Kern  
der  
„Lebwohl“-  
Hühneraugen-  
Pflaster.  
Blechl. (8 Pflaster)  
68 Pfg. in Apothe-  
ken u. Drogerien.  
Sicher zu haben:  
In Aue: Adler-Apotheke Bahnhof-  
straße 27a, Reichs-Drog. K. Eckhart  
Mutschm.-Str. 35. In Niederschlema:  
Drog. E. Schmidt. In Schwarzenberg:  
Markt-Drogerie A. Vettermann.

**Bieg-ab-Dose**  
ist, daß Sie in kurzer  
Zeit große Mengen  
konservieren.  
Bieg-ab-Haushaltlos.-Verkaufsstell.  
**Gertrud Ebert**  
Aue, Bahnhofstraße 44. Ruf 2719  
**Neubau-  
Finanzierungen**  
Hypotheken, Zwischenkredite  
Bausparverträge, Finanzierung  
geschlossener Wohnblocks u.  
Wohnungen, Haus- u. Grund-  
stücksverkäufe vermittelt  
W. Lippold, Immobilien und  
Hypotheken, Schwarzenberg  
A.-Hoppe-Str. 8. Anfrag. Rückp.

**Neuer Wäsche- und Kleiderschrank**  
1.80 m breit, Birke gemalt, wegen  
Platzmangel zu verkaufen.  
**Burkhardtstraße Nr. 5 a.**  
**Ein moderner  
saftneuer Kinderwagen**  
wegen Platzmangel zu verkaufen.  
Angebote unter 14878 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes in Aue.  
**Weißer Kinderwagen**  
(Räder) u. 1 Paar berbe Herren-  
halbfeder Gr. 39, billig zu verk.  
**Kaufstraße, Bahnhofstraße 1 b/c,  
Centralhalle, 2 Treppen.**

**Radiumbad Oberschlema**  
das stärkste der Welt

- Kurliste.**  
18. Mai 1937.
- 3025. Wendt, Magda, Hamburg-Altona.
  - 3026. Dr. Koffet, Wilhelm, Arzt, Freiburg i. Br.
  - 3027. Grilme, Anna, Hannover.
  - 3028. Dreßler, Ida, Dresden-Grüna.
  - 3029. Schult, Agnes, Rottbus.
  - 3030. Frhr. v. Schudmann, Ferdinand, Jinten.
  - 3031. Bode, Gustav, Landwirt, Brunfen-Braunschw.
  - 3032. Auswilt, Wilhelm, Obergärtner, Schleubitz.
  - 3033. Hellwig, Guido, Goldschmied, Lübeck.
  - 3034. Auge, Ottilie, Weimar.
  - 3035. Gerber, Hermann, Privatier, Dresden.
  - 3036. Sausseiter, Frh., Ingenieur, Wilmshaus.
  - 3037. Köhler, Albrecht, Kaufmann, Weiskensfeld.
  - 3038. Weber, Christian, Händler, Berlin-Waldesruh.
  - 3039. Richter, Johanne, Dresden.
  - 3040. Richter, Martha, Dresden.
  - 3041. Seuer, Karl, Ingenieur, B.-Schöneberg.
  - 3042. Jenke, Frh., Beamter, Golzbar i. Ostpr.
  - 3043. Jenke, Elise, Golzbar i. Ostpr.
  - 3044. Bodtisch, Traugott, Kaufmann, Halle.
  - 3045. Sings, Helene, Berlin.
  - 3046. Erenfel, Bertha, Bernburg.
  - 3047. Euloh, Charlotte, B.-Weidmannslust.
  - 3048. Falberheidt, Paul, Kaufmann, Castrop-Rauxel.
  - 3049. Falberheidt, Ilse, Castrop-Rauxel.
  - 3050. Stapelfeld, Anna, Hamburg.
  - 3051. Stargardt, Luise, Oststadt i. Ostpr.
  - 3052. Ripping, Selma, Leipzig.
  - 3053. Brumme, Wilhelm, Kaufmann, Leipzig.
  - 3054. Blummann, Bertha, Berlin-Friedenau.
  - 3055. Blummann, Walter, Direktor, B.-Friedenau.
  - 3056. Sndor, Ernst, Inspektor, B.-Niederhöhn.
  - 3057. Sndor, Baleska, Berlin-Niederhöhn.
  - 3058. Mees, Georg, Inspektor, B.-Altmöbit.
  - 3059. Müller, Johanna, Berlin-Bankwitz.
  - 3060. Schmalz, Charlotte, Berlin-Bankwitz.
  - 3061. Wilsch, Alfred, Kaufmann, Bitterfeld.
  - 3062. Schardt, Carolina, Berlin.
  - 3063. Burmeister, Frieda, Neustrelitz.
  - 3064. Laßke, Viktor, Landver.-Präsident, Neuruppin.
  - 3065. Laßke, Margarete, Neuruppin.
  - 3066. Garbe, Antonie, Hannover.
  - 3067. Garbe, Carola, Sulingen-Hann.
  - 3068. Stöber, Felix, Direktor, Neufalza-Spremberg.
  - 3069. Hoffberg, Margarete, Neufalza-Spremberg.
  - 3070. Kramer, Frieda, Berlin.
  - 3071. Hennig, Helene, Königsberg.
  - 3072. Böttcher, Helga, Naumburg-Orgau.
  - 3073. Müller, Otto, Kaufmann, Staßfurt.
  - 3074. Jenke, Klaus, Vermessungsprakt., Königsberg.
  - 3075. Hatz, Margarete, Leipzig.
  - 3076. Feiner, Bernhard, Kaufmann, Crimmitschau.
  - 3077. Feiner, Gertrud, Crimmitschau.
  - 3078. Riegenhorn, Paul, Kaufmann, Dessau.
  - 3079. Schmoll, Berka, Rassel.
  - 3080. Lehmann, Silde, Leipzig.
  - 3081. Feimer, Moritz, Bauer, Naumburg-Altburg.
  - 3082. Bachmann, Hugo, Direktor, Schwerin-Rippendorf.
  - 3083. Bachmann, Leopoldine, Schwerin-Rippendorf.
  - 3084. Richter, Franz, Telegraph.-Inspektor, Dresden.
  - 3085. Richter, Elfe, Dresden.
  - 3086. Winkelmann, Heinrich, Fabrikbet., Biffelshövede.
  - 3087. Schulze, Karl, Kaufmann, Hannover.
  - 3088. Müller, Erude, Glauchau.
  - 3089. Württemberg, Louis, Kaufmann, Erfurt.
  - 3090. Württemberg, Johanna, Erfurt.
  - 3091. Schubert, Dora, Tharandt.
  - 3092. Schulze-Lühow, Wilhelm, Kaufmann, Berlin.
  - 3093. Nieholz, Helene, Oera.
  - 3094. Böttcher, Otto, Anzeiger, Leipzig.
  - 3095. Dehardt, Hans, Kaufmann, B.-Zehlendorf.
  - 3096. Schmidt, Arno, Oberlehrer i. R., Dresden-N.
  - 3097. Köpfer, Emil, Fleischermelster, Dresden-N.
  - 3098. Fröster, Robert, Reisevertreter, Orlitz.
  - 3099. Kolemisch, Josef, Obergenieieur, Berlin.
  - 3100. Frau Kolemisch, Berlin.
  - 3101. Mann, Franz, Reichsb.-Sekr. i. R., Chemnitz.
  - 3102. Mann, Hedwig, Chemnitz.
  - 3103. Peters, Oreste, Gehrden-York.
  - 3104. Garre, Adele, Gehrden-York.
  - 3105. Müller, Fanny, Nauberg.
  - 3106. Wittmann, Agnes, Koburg.
  - 3107. Drieschner, Margarete, Bismarck.
  - 3108. Drieschner, Kurt, Betriebsleiter, Bismarck.
  - 3109. Drieschner, Wolfgang, Schüler, Bismarck.
  - 3110. Legler, Richard, Rentner, Pirna.
  - 3111. Jerche, Anna, Leipzig.
  - 3112. Strauß, Ida, Schönefeld-Leipzig.
  - 3113. Henrich, Margret, Altkristall i. Ostpr.
  - 3114. Samann, Clemens, Rentner, Dresden.
  - 3115. Wille, Anna, Hamburg.
  - 3116. Fuhrmann, Otto, Reichsbankrat, Hannover.
  - 3117. Schudardt, Walter, Fleischermeister, Weimar.

**Hartpapier-  
Trinkbecher**  
Kaffeetassen Eisbecher  
Obst- und Würstelteller  
Liefert in erstklassiger Ausführung  
zu niedrigen Preisen  
**Vaitl & Sohn, Zschorlau**  
Kartonn- und Hartpapierwaren-Fabrik.

**Rinder an die Office!**  
5 Wd. Festenaufenthalt. Gute Erholung, in Berg- und Vertreibung.  
Beste Ref. Num. Fr. 2000.  
Schmied. Weg. Leipzig 11  
Dranienbaumer Straße 12

Stelle ab heute einen frischen, starken Transport hoch- und langtragender, sowie frischgekalbter  
**Ulmäcker Röhre u. Kalben**  
darunter Herdbuchtiere mit gutem Milchnachweis, sowie ab Montag mittig einen frischen, starken Transport **Simmentaler Einspannkühe** und **Kalben, Herdbuchbullen** und **Jungvied** zum Verkauf oder Tausch, Lieferung frei Haus.  
**Kurt Schmitt, Zuchtviehhdlg., Cainsdorf**  
Ruf 3626 Amt Zwickau.

Stelle wieder einen frischen, großen Transport schöner, junger, prima  
**Milch- und Einspannkühe sowie Kalben**  
hochtragend und frischgekalbt, ferner Jungvieh sehr preiswert zum Verkauf.  
**Paul Böbel, Affalter.**  
Ruf 2660 Amt Aue.

**Ostpreussischer Milch- u. Zuchtviehverkauf.**  
Stelle ab heute wieder einen frischen, starken Transport, circa 20 Stück, hochtrag. u. frischgekalbter **Röhre u. Kalben**, sowie **Fresser-Kalben** von 3 bis 6 Str schwer, zu sehr weit zurückgelehnten Preisen zum Verkauf und Tausch. Lieferung aller Orte frei Haus.  
**Erstling, Zuchtvieh- handlung, Zwickau-Marienthal**  
Ruf 6303, Werbauer Straße 96, in Winter's Gasthof (Straßenbahnhaltestelle Brandner Weg, 10 Min.)

Ein Transport junger  
**Röhre u. Kalben**  
hochtragend und frischemelkend, ist wieder eingetroffen und steht sehr preiswert zum Verkauf bei  
**Oskar Bauer, Zwickau.** Ruf 52.

**Gelbfleckige Kalbe**  
eine rotbunte Kuh mit Kalb  
**2 Ackerpferde**  
preiswert zu verkaufen. **Oeyer, Sindenburgstr. 343.**

Stelle wieder einen frischen Transport prima hochtragender und frischgekalbter  
**schwarzbunter Röhre**  
u. einen frischen Transport **Simmentaler Kuh- und Einspannkühe**, sowie **Gangochsen** und raffiges **Jungvieh** in allen Größen preiswert zum Verkauf und Tausch.  
**Paul Hubert, Viehhandlg., Schönheide, Ruf 505.**

**Sehr gute Simmentaler Nutztub**  
worunter das **Kalb** steht, zu verkaufen.  
**Bosau, Sindenburgstraße 15 b.**

**Starke Arbeitspferde**  
8-10jährig, in sehr gutem Zustande, verkauft **Anna Franke, Fuhrgeschäft**  
**Stollberg, Johannissgasse.**

**6-Familien-Wohnhaus in Aue**  
gr. Wohnung beheizbar, versicherungshalber für nur 13000 RM bei geringer Anzahl. zu verkaufen.  
**Grundverehr Aue i. Sa.**  
Bahnhofstraße 37 Ruf 3023

**Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen!**  
**2-Familien-Wohnhaus**  
in Schwarzenberg mit groß. Obstgarten, 5-Zimmer-Wohnung beheizb., bei geringer Anzahlung zu verkaufen.  
**Grundverehr Aue i. Sa.**  
Bahnhofstraße 37 Ruf 3023

**Junges Mädchen**  
für Küche und Haus sofort oder später gesucht.  
**Hotel „Burg Wettin“, Aue.**

**24. 25. 26. Mal Mal Mal**  
**Ziehung 1. Klasse der Sächsl. Landeslotterie**  
Jedem 2. Los gewinnt! Lospreis RM 3.- f. 1/10  
Lose zu haben bei: **Günther & Steinwachs**  
Sächsl. Staatslotterie-Einnahme  
Aue, Bahnhofstraße 37 (Commerzbank)

**Alle Anzeigen** finden weiteste Verbreitung im „Ergeb. Volksfreund“.

**Wir suchen für den dortigen Bezirk geeignete Herren**  
zur Werbung von Kleinlebensversicherungen, die entweder allein oder mit der vorhandenen Organisation arbeiten sollen. Lagegeld und Abschlussprovisionen werden vergütet. Nach erbrachtem Befähigungsnachweis evtl. auch Anteilsprovision. Bewerbungen sind zu richten an:  
**Wilians und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**  
Filialdirektion Leipzig  
Leipzig C 1, Promenadenstraße 2

**Bauhelfer**  
gesucht, wenn möglich mit Gesellenbrief. Zu erfahren **Aus, Bettnerstraße 60, Hof.**

**Klempnerlehrling**  
für sofort gesucht.  
**Gebr. Mückel, Zönnitz**  
Metallwarenfabrik.

**Fräulein**  
mit guten Umgangsformen, erfahren in schriftlichen Arbeiten u. im Bedienung der Kunden, sowie **soliden Markthelfer**  
oder kräftiges Mädchen gesucht.  
**Fachdrogerie „Zum Aesculap“**  
Erhard Mittenzweg,  
Radiumbad Oberschlema.

**Gebild., frdl. Dame**  
zur Aufrechterhaltung der Beziehungen zu unserer alten Kundschaft u. zur Erweiterung des Kundentrafes sofort für Chemnitz gesucht.  
Nur schriftliche Bewerbungen mit Bild und Altersangabe erbeten unter D. R. 623 an Sachsenland, Chemnitz, Lange Str. 7.

**Junge Kontoristin**  
tüchtig in Stenografie und Schreibmaschine gesucht.  
**H. Giesler, Schwarzenberg - Sachsenfeld**  
Rote Mühlenstraße 1

**Kontoristin**  
zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen und Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter A 4686 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**Frauen** mit guten Umgangsformen von Großmartenfirma gesucht für täglich einige Stunden Kostprobenverteilung an Private. In ca. 4 Wochen fester Kundenstamm. Guter Dauerverdienst. Schriftliche Bewerbungen erbeten unter A 4685 an die Geschäftsstelle da. Bl. in Aue.

**Beitwähin für Hotel**  
**Verkäuferin für Kantine**  
stellt für 1. Juni oder sofort ein  
**Sporthotel Sindenburg, Zschopau.**

**Stellung als Hausgehilfin**  
(Landwirtschaft ausgeschlossen) gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Stadtjugendamt Grimmitzschau.**

**Hausmädchen**  
oder junge, unabhängige Frau für den ganzen Tag für größeren Fremdenheim-Haushalt für sofort gesucht.  
**Haus „Glocke“**  
Radiumbad Oberschlema, Mühlenstr. 92B  
Fernruf Schneeberg 626.

**Baufstelle** in Radiumbad Oberschlema  
700 qm, an fertiger Straße, sehr günstig gelegen, sofort zu verkaufen. Zu erfahren unter S 1486 in der Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg.

**Christlicher, fleißiger Wirtschaftsgewerbe**  
wird gesucht.  
**Zschorlau, Seifenweg 103.**

**Friseurmodelle**  
werden gesucht jeden Montag von 17-20 Uhr nach der Verbandsgewerbeschule Aue, Mehlstraße.  
**Freiseur-Jungung Aue,**  
Walter Wappler, Obermeister.

**Mädchen**  
Mindestalter 20 Jahre, das vollkommen selbständig einem Geschäftshaushalt von 15 Personen vorsteht, kann, perfekte Köchin, für sofort gesucht. Zweites Mädchen und Waschfrau vorhanden. Fahrgehalt wird erstattet. **Albert Ruch,**  
Fleischermstr. Auerbach (Sogil.)

**Mädchen**  
14 bis 17 Jahre alt, für vormittags u. einige Nachmittagsstunden gesucht.  
**Aue, Gabelsbergerstraße 6**  
(Sinterhaus)

**Solides 21jähr. Mädchen**  
bewand. in allen Hausarbeiten  
sucht sich am 1. Juni nach Aue od. Umgeg. zu verändern. Letzte Stell. über 2 1/2 Jahre. Werte Zuschr. erb.  
**S. Schindler, Annaberg, Erz.**  
Uranus 1

**Kelt., solides Alleinmädchen**  
in allen Hausarbeiten einchl. Kochen selbständ., (langj. Mädel. Zeugnisse vorhanden), sucht f. sof. od. später in Aue Stellung. Angebote u. Z. 1070 an die Geschäftsst. d. Bl. in Zönnitz.

**Christliches fleißiges Mädchen sucht Stellung**  
im Haushalt.  
Angebote unter B 2561 an die Geschäftsst. d. Bl. in Schwarzenberg.

**Anzeigenannahme bis 9 Uhr**  
In der Nähe von **Eibenstock i. Sachsen** an der Staatsstraße Schneeberg-Eibenstock gelegen, ist ein **Landgasthof**  
günstig zu verkaufen. Brand-lasse RM 53 150.- Einheitswert RM 18 300.- Jahresumsatz ca. 120 hl Näheres zu erfahren unter QG 433 durch **Ala Anzeigen A. G.,**  
Leipzig.

**Großer Keller**  
mit Einfahrt sofort oder auch später zu vermieten. Schriftl. Angeb. unter A 4682 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue

**Wohnung**  
2 Zimmer, kleine Küche u. Zubehör in Schneeberg oder Radiumbad Oberschlema. Angebote mit Angabe der Lage und des Preises u. A 1465 a. b. Geschäftsst. d. Bl. in Schneeberg

**2-Zimmerwohnung**  
mit Vorfaal sofort zu vermieten.  
**Dora Lorenz Wildbach 42B.**

**Großes, sonniges Zimmer**  
mit 2 Betten, in Breitenbrunn, am Walde gelegen, an Sommer-freizeitler zu vermieten. Angebote unter B 2562 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg.

**1 bis 2 leere, sonnige Zimmer**  
oder **Kleinstwohn.** von berufstät. Dame für 1. Juni oder später in Aue gesucht. Angeb. u. A 4677 an die Geschäftsst. d. Bl. in Aue

**Großes, sonn. Zimmer**  
mit Zubehör, Neubau, ruhige Lage in Neustädtel an achtbare Einzel-person bald zu vermieten. Angeb. unter S 1483 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg erbet.

**.. was ist Besonderes an seiner Mühe?**



Haben Sie schon mal auf die kleinen Löcher geachtet, die solche Mädchen an der Seite haben? Die sind zur Lüftung da, damit die Kopfhaut atmen kann! Wenn aber schon die Atmung der Kopfhaut so wichtig ist, daß Mädchen extra Löcher haben, wie wichtig muß es dann für die Haut des ganzen Körpers sein, daß sie genug Luft zum Atmen hat! Deshalb sieht sich auch niemand in durchschwitzter und verklebter Wäsche wohl; Wäsche muß porös und durchlässig sein! • Diesen großen und besonderen Vorteil bringt Persil: es verhindert alle schädlichen Ablagerungen des kalkhaltigen, harten Wassers, die das Gewebe nicht nur spröde machen, sondern auch seine feinen Poren verstopfen. Persil-gepflegte Wäsche ist immer luftdurchlässig und angenehm im Tragen - sie bleibt auch viel länger haltbar!

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein - **persil-gepflegt** soll Wäsche sein!

**Matthes**

**Gebirgsforellen**  
in großer Auswahl sind diese Woche wieder besonders zu empfehlen.  
**Paul Matthes, Aue.**

**2 Stück Jungvieh**  
(Simmentaler)  
**1 gutes Feldpferd**  
unter zweien die Wahl, sowie **einige Zimmer** stehen billig zum Verkauf  
**Bernsdorf Nr. 3.**

**2 Röhre**  
und 2 sehr guterhaltene **Leiterwagen.**  
**H. Pähler, Schwarzbach.**

**Eine hochtragende Kuh od. Kalbe**  
zu verkaufen.  
**Bernsdorf Nr. 21.**

**Verkaufe 2 Ziegen**  
u. einen **Seilwasserpecher,**  
50 Liter, 220 Volt.  
**Eda Schneider, Schwarzenberg**  
Am Rodelmann 2.

**Untere Ruinnummer ist 2541**

**Einige Laden-Auffäge**  
200x57x20, 105x56x19  
150x63x20

**Sabentische, kompl. Schaufenstereinricht., großer Aufstellungsrahmen, ein transparent** sof. zu verkauf.  
**Prædicow, Schneeberg**  
Markt.

**Junge Schweine**  
verkauft: **Rich. Becker, Zönnitz, Chemnitz** Straße 496.

**Eintragstüden**  
und ältere, weiße Legehörn, hat laufend abzugeben  
**Albin Ullmann, Oberschlema**

**Einem Posten gutes Roggen- und Haferstroh**  
zu verkaufen.  
**Zschorlau 149.**

**Ohne Risiko! Gänse**  
gesunde, winterfeste, frohwüchsige Tiere, la Zucht u. Mastgans halbwachsende RM 3.50, füllige RM 5.-, Pelzginger bester Mast u. Legen-ent, 6 Tage alt RM 0.90, 14 Tage alt RM 1.10 versendet jeden Posten unt. Garantie lebender Ankunft per Nachnahme ab Ziel Bei Nichtgelang, Rücknahme a. m. Kosten. **Karl Moritz, Gänseverand, Langenschuss-Cort 1, Sa 114.**

**Zuckerkrank?**  
Vorschrittmaßige Nahrungsmittel in der **THALYSIA**  
Verkaufsstelle **Aueboothstr. 4**

**Seil**  
den, S. B."

ist der  
Er ist  
Jest hat  
ber Verle  
wird an  
Se n  
Bäume a  
Bäume, k  
gen, well  
fender U  
meisten u  
jeht eine  
den. Ste  
biungung  
Bereich d  
Jest  
folgen, so  
Preise.  
Zeige  
biesunter  
lungstell  
sorgsam  
weggesch  
Auf  
zu legen.  
deshalb  
feuchtem  
Früh  
Früchte  
rung. W  
in den G  
Wasser.  
können n  
werden.  
weitere  
ausgefät.  
besser b  
mehr „g  
dann bef  
Ausfaate  
Wurzelp  
gibt es  
pflanzen.  
Die Gur  
sie zum  
Ranten,  
nügen  
Spargele  
müssen  
Rhabarb  
wässern.  
rabi gefe  
gebracht,  
gefät w  
Karotten  
steht alle  
auf peim  
Blumen  
Stauben  
Stäben  
Pflanzen  
ansieht,  
Wachst  
Dünge n  
man im  
rechne  
niemals  
8 i  
Freie Lo  
so lange  
Pfi  
in einer  
durch g  
- unt  
tief. P  
hen, w  
häufiger  
Dieser  
Stand  
Grundt  
Pfi  
kräftige  
Wachst  
und R  
Staubü  
Fäule  
M  
hen vi  
auch fe  
ausfa  
frisch  
warmer  
Lage f

# Haus Hof Garten

## Winte für den Kleingärtner.

### Im Obstgarten

Ist der Grünschnitt an den Zwergobstbäumen auszuführen. Er ist gewissermaßen die „Korrektur des Winterchnittes“. Setzt man es auch in der Hand, ungleichmäßigen Wuchs der Verlängerungsriebe in Ordnung zu bringen. Sonst aber wird an den Leittrieben nicht geschnitten.

Je nach Erfordernis sind die im Frühjahr gepflanzten Bäume ausreichend zu wässern. Das gilt auch für alle übrigen Bäume, die oftmals in Wuchs und Tragbarkeit nicht befriedigen, weil es ihnen an Wasser fehlt. Bäume auf schwachwachsender Unterlage, besonders Bäume an Wänden, leiden am meisten unter Trockenheit. Reichttragenden Obstbäumen kann jetzt eine Jauchebildung, 6- bis 8fach verdünnt, gegeben werden. Steinobst macht aber eine Ausnahme, weil es Jauchebildung nicht verträgt. Bei älteren Bäumen wird nur im Bereich der Kronentraufe gebüngt und gewässert.

Jetzt muß auch das Ausblühen des Fruchtbehanges erfolgen, sonst bleiben die Früchte klein und erzielen keine hohen Preise.

Zeigen sich an den Obstbäumen, besonders an den Paradiesunterlagen der Zwergobstbäume, unterhalb der Veredelungsstelle, junge Triebe und Wurzelhösche, so müssen diese sorgsam an der Entstehungsstelle mit scharfem Messer sauber weggeschnitten werden.

Auf die Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit ist größter Wert zu legen. Eine regelmäßige, aber flache Bodenbearbeitung ist deshalb wichtig. Baumscheiben belege man zweckmäßig mit feuchtem Torf, Stallung oder gemäßigtem Gras.

Frühobst darf nie am Baume vollreif werden. Diese Früchte erreichen ihre beste Genußreife erst nach einer Lagerung. Wenn die Himbeeren und Brombeeren beim Pflücken in den Händen „zerbröckeln“, dann fehlt es den Pflanzen an Wasser.

### Im Gemüsegarten

Können noch Spätformen von Kopfkohl und Rosenkohl gepflanzt werden. Von Karotten, Buschbohnen, Rabies u. a. werden weitere Aussaaten gemacht. Herbstrettiche werden weitläufig ausgesät. Mit der Ausaat von Winterrettich wartet man besser bis Anfang Juli. Kopfsalat wird zweckmäßig nicht mehr „gepflanzt“, sondern an Ort und Stelle gesät, weil er dann besseren Ertrag bringt. Schon vorher wurden die letzten Aussaaten in Erbsen, Bohnen, Frühmöhren, Kohlrüben, Wurzelpetersilie usw. vorgenommen. Bereits seit Anfang Mai gibt es dauernd mit Jäten, Vereinzeln (Verziehen), Nachpflanzen, Bekämpfen, Begießen, „Düngen auf den Kopf“ zu tun. Die Gurken und Melonen werden Anfang Juni entpflückt, um sie zum Verzweigen zu zwingen. Ende Juni werden die Ranken, die sich hierauf gebildet haben, entpflückt, sobald genügend Fruchtansatz da ist. Mit dem 20. Juni schließt die Spargelzeit ab. Sobald die grünen Spargeltriebe erscheinen, müssen die Spargelbeete stark gebüngt werden. Auch die Rhabarberstauden sind jetzt fleißig zu düngen und zu bewässern. Es können Winterendivien, Grünkohl, Winterkohl, rabi gesät werden. Eine Folgefaat von roten Rüben ist angebracht, doch sollten nur noch runde und halbblange Sorten gesät werden. Gegen Ende des Monats gibt es die ersten Karotten, Erbsen, Puffbohnen, auch Blumen- und Weißkohl.

### Im Ziergarten

steht alles in vollem Blüten Schmuck. Jetzt kommt es vor allem auf peinliche Ordnung und sorgsame Pflege der verschiedenen Blumen an. So ist z. B. das Binden und Stützen hoher Stauden eine direkte Notwendigkeit. Das Beistücken von Stäben und Pfählen darf aber kaum zu sehen sein. Allen Pflanzen, denen man Mangel an Nahrung schon äußerlich ansieht, verhilft man durch eine flüssige Düngung zu besserem Wachstum und voller Blütenentfaltung. Wo es an natürlichen Düngen mangelt, müssen Nährsalze benutzt werden, wovon man im allgemeinen 3-5 Gramm auf einen Liter Wasser rechnet. Gebüngt wird niemals auf trockenem Boden und niemals bei praller Sonne.

3 im er p l a n z e n verschiedener Art können nun ins Freie kommen, am besten in halbschattiger Lage, — mindestens so lange, bis sie sich an ihren Platz gewöhnt haben.

### Zum guten Gedeihen der Pfingstrosen.

Pfingstrosen gedeihen am besten bei mäßiger Feuchtigkeit in einem tiefgründigen, miltren Lehm. Das Wachstum muß durch gute, tiefe Bodenbearbeitung — bis zu 70 Zentimeter — unterstützt werden, denn die fleischigen Wurzeln gehen tief. Pfingstrosen lieben volle Sonne. Wenn sie nicht blühen, was öfters vorkommt, so liegt das an den Sorten, noch häufiger an der mangelhaften Belichtung der Grundknospen. Dieser Zustand wird durch zu tiefes Pflanzen und zu enger Stand verursacht. In beiden Fällen werden die jungen Grundknospen schmal und lang, aber nicht dick und gedrungen.

Pfingstrosen verlangen etwa alle zwei bis drei Jahre eine kräftige Ernährung durch Untergraben von Kuhdung. Im Wechsel mit altem Stalldünger sind Gaben von Kunstdünger und Kalk empfehlenswert. Sie müssen an die Stelle des Stalldüngers treten, wenn sich Stengelkrankheiten, z. B. Fäule über dem Boden, zeigen sollten.

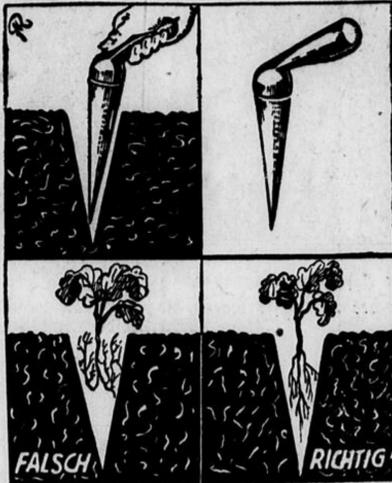
### Zur Kultur der Bohnen.

Alle Bohnen sind wärmebedürftig. Stangenbohnen brauchen viel Feuchtigkeit, einen kräftigen, gehaltreichen Boden, auch feuchte Luft; Buschbohnen sind anspruchsloser. Hauptausaatzeit Mitte Mai, gleich an den Ort, nachdem das Land frisch gegraben ist. Kälte vertragen sie nicht. Bei einem warmen und durchlässigen Boden und eine geschützte, warme Lage hat, darf ausnahmsweise schon vorher von den ersten

frühen Buschbohnen eine Ausaat machen. Eine zweite Ausaat von Buschbohnen erfolgt Anfang Juni, eine dritte Anfang Juli. Für diese dritte Ausaat taugen nur schnellwachsende Frühformen. — Hieron kommt selbst eine Ausaat, die um den 20. Juli gemacht wird, meist noch zur vollen Pflanzreife. Man legt Buschbohnen in Gruppen von je vier oder fünf Bohnen, die Reihen von Frühformen 30 bis 40 Zentimeter weit, spätere, höhere Sorten 40 bis 50 Zentimeter weit. Bohnen dürfen nur flach mit Erde bedeckt werden.

### Richtiges Pflanzen.

Das richtige Pflanzen ist eine der wichtigsten Arbeiten im Gemüsegarten. Zum richtigen Pflanzen gehört es, in Reihen zu setzen, weil auf diese Weise die Bodenbearbeitung durch flaches Hacken oder Grubbern am bequemsten durchzuführen ist. Man verfähre dabei so, daß einmal längs und einmal



Nach Angaben des Verfassers gezeichnet von Kaiser. W.

quer gehackt wird. Dann wird tatsächlich die ganze Fläche aufgerissen und alles Unkraut restlos beseitigt.

Die Pflanzabstände müssen so bemessen sein, daß jede Pflanze sich vollkommen entwickeln kann. Bieder zu weit als zu eng pflanzen, denn nicht die Zahl der Pflanzen entscheidet, sondern deren Entwicklung nach Gewicht und Güte.

Bevor man pflanzt, werden die Beete gründlich bewässert. Am besten pflanzt man nach ergiebigem Regen. Kann das nicht geschehen, dann bringt man die jungen Pflanzen (nach

### Dünge mehr und dünge richtig!

Die großen Aufgaben, die der deutschen Landwirtschaft gestellt sind, erfordern den vollen Einsatz aller Kräfte und aller Hilfsmittel, also auch den verstärkten Einsatz der ertragssteigernden Handelsdünger. Was lag näher für die gemeinschaftlich in München auf der 4. Reichsnährstands-Ausstellung ausstellenden Düngerindustriellen, als im „Haus der Düngung“ in einer Gemeinschaftsschau zu zeigen, wo die heute mehr denn je geforderte starke und richtige Düngung hauptsächlich eingesetzt werden muß. Die erste Darstellung dieser Schau führt vor Augen, daß im Laufe der letzten Jahrhunderte die Beanspruchung des deutschen Bodens mit der Zunahme der Bevölkerung immer stärker geworden ist und heute bereits ein sehr hohes Maß erreicht hat. Daran anschließend wird gezeigt, daß stärkere Bodenbeanspruchung höheren Verbrauch an Pflanzennährstoffen bedingt und daß dieser höhere Bedarf zum großen Teil nur durch Düngung gedeckt werden kann. Wie sich Hof- und Handelsdünger dabei zu ergänzen haben, ist der Inhalt der folgenden Bildtafel. Versuche in Töpfen und insbesondere ein großes Diorama veranschaulichen dann in lebendiger Weise die ertragssteigernde Wirkung einer sachgemäßen Volldüngung. Die überzeugende Wirkung dieses Dioramas wird verstärkt durch die folgende Darstellung der bisherigen Leistungen der Handelsdünger für die Volksernährung. Ganz von selbst ergibt sich daraus die Forderung, die Handelsdünger noch stärker als bisher einzusetzen, damit mit ihrer Hilfe die großen Aufgaben bewältigt werden können, die der deutschen Landwirtschaft im Vierjahresplan gestellt sind. Zum Abschluß wird gezeigt, wo dieser Einsatz hauptsächlich zu erfolgen hat, um das gesteckte Ziel schnell und sicher zu erreichen.

In weiteren Ausstellungsräumen der einzelnen Nährstoffgruppen werden die der deutschen Landwirtschaft heute zur Verfügung stehenden Handelsdünger gezeigt werden, ergänzt durch Darstellungen aus den Stätten ihrer Erzeugung und durch Material über die Bedeutung der einzelnen Nährstoffe für Pflanze, Tier und Mensch.

### Kunstdünger ist kein Ersatzstoff!

Zur Gewinnung der Erzeugungsschlacht und zur Sicherung unserer Ernährung ist der Einsatz aller Mittel notwendig und geboten. In diesem Zusammenhang wird immer wieder auf den Kunstdünger hingewiesen, dessen verstärkte Anwendung die Erträge der Böden erhöhen soll. Dabei entsteht leider irrtümlicherweise vielfach die Auffassung, daß es sich beim Kunstdünger um „Ersatzstoffe“ handele. Demgegenüber muß mit allem Nachdruck festgestellt werden, daß auch der Kunstdünger aus Naturstoffen besteht. Als Beispiel mag nur angeführt sein, daß das Kalk durch Austrocknung vorgeschichtlicher Seen entstanden ist, in Wirklichkeit also ein natürliches Salz ist, ähnlich unserem Tafelsalz, das jeder täglich bei der Nahrung verwendet. Die phosphorsäuren Dünger entstehen teils aus Mineralien des Eisenerzes, teils aus Rohphosphaten, werden also unmittelbar aus bestimmten Bestandteilen

Bewässerung der Beete am Tage vorher) zweckmäßig in den Abendstunden an ihren Standort. Aber auch die Jungpflanzen müssen für das Umsetzen vorbereitet werden, wenn man sie dem eigenen Bestand (Früh- oder Saatbeet) entnimmt. Der Ballen soll gut feucht, aber nicht klitschig naß sein. Auf keinen Fall darf man die Pflanzen herausreißen, sie werden sorgsam mit dem Handpaten oder einer Blumentelle herausgehoben. Die mit etwas Erde versehenen Setzlinge legt man mit größter Schonung in einen flachen Kasten, aus dem man dann pflanzt.

Das Setzen geschieht mit einem Setz- oder Pflanzholz, das nicht gerade ist, sondern einen sogenannten Pfisthengriff hat, der angenehm in der Hand liegt. Besonders praktisch ist ein „Hohl-Pflanz“, den man gut auch zum Stechen von kleineren Blumenzwiebeln und zum Ausstechen von Unkraut verwenden kann. Die Erde wird bei diesem Hohl-Pflanz in der Röhre aufgenommen, also nicht feitlich gedrückt und nicht gepreßt, so daß die Wurzelbildung schneller vorstatten geht.

Die jungen Wurzeln dürfen auf keinen Fall krumm oder nach oben gebogen in das Pflanzloch kommen. Hat man die Pflänzchen senkrecht in das Pflanzloch gebracht, dann schiebt man mit dem Setzholz dicht daneben erneut ins Erdreich, wodurch dies fest an die Wurzeln zu liegen kommt. Auf diese Weise entsteht gleichzeitig ein Gießloch.

Bei genügender Feuchtigkeit und bei feuchtem Wetter ist ein Angießen entbehrlich. Ist dies aber erforderlich, dann gieße man nur jedes Pflänzchen und nicht das ganze Beet. Abgestandenes Wasser, am besten Regenwasser, ist zu bevorzugen. Kaltes Wasser kühlt den Boden. Auch Wurzeln können sich „erfalten“.

Man pflanzt so tief, wie die Pflanzen vorher gestanden haben. Auf jeden Fall müssen die Pflanzen fest stehen. Alle Kohlarten und Tomaten kommen bis über die Keimblätter in den Boden. Ein etwas tieferer Stand schadet nicht, da sich aus dem im Erdreich stehenden Stämmteil noch Seitenwurzeln entwickeln. Wie beim Salat ist auch beim Sellerie ein zu tiefes Pflanzen nicht ratsam. Wohl aber kann man letzterem anhäufeln, um das Grünwerden der Sellerieknollen zu verhindern.

### Speichelfluß bei Kaninchen.

Zuweilen sibt ein Jungtier abseits von den andern, ohne sich um das Futter zu kümmern. Eine genaue Untersuchung ergibt dann wohl, daß die Schleimhäute des Mauls gerötet und geschwollen sind. An der Zunge und den Innenseiten der Lippen zeigen sich kleine weiße Bläschen. Im weiteren Verlauf der Krankheit scheidet das Tier in immer stärkerem Maße Speichel und Schleim ab, so daß die Haare am Maul und an der Brust völlig verklebt sind. Leiber werden besonders Anfänger in der Kaninchenzucht erst auf diese Krankheit aufmerksam, wenn sie dieses Stadium schon erreicht hat. Die Fresslust des Tieres nimmt stark ab, es wird immer magarer, und bald geht es an Entkräftung ein. Mitunter werden die Jungtiere eines ganzen Wurfs, ja sogar ganze Bestände gleichzeitig oder doch kurz nacheinander vom Speichelfluß befallen und die Sterblichkeitsziffer ist recht hoch.

unserer Erde gewonnen, während die Stickstoffdünger mit Hilfe von Hitze und Kohle aus den einzelnen Bestandteilen der Luft zusammengesetzt werden. Diese Beispiele liegen sich ohne weiteres fortsetzen und weiterhin erklären. Wichtig bleibt aber, daß unsere landwirtschaftliche Erzeugung ohne die Handelsdünger, also ohne Kali, Phosphor, Stickstoff usw. heute nicht auskommen kann. Die Ertragssteigerung durch Handelsdünger ist offensichtlich; außerdem werden wir dadurch in unserer Ernährung vom Ausland unabhängig.

### Unfallchug der Landarbeit

„Nachbar, fährst du in diesem Jahre Ende Mai, Anfang Juni nach München zur Reichsnährstands-Ausstellung?“

„Natürlich bin ich wieder dabei, die Reise hat sich immer gelohnt. Besonders seitdem die Lehrschauen eingerichtet worden, können wir viel lernen auf der Ausstellung.“

„Ja, du hast ja schon jetzt alles, Gärtnereibehälter, Düngestätte.“

„Man lernt nie aus. Vom Reichsbewerbswettbewerb hat mein Frisch ein Wertblatt des Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften mitgebracht, „Zugendchug bei der Landarbeit“, das habe ich genau durchgelesen, und sie haben recht. Wir müssen mehr unser Augenmerk darauf richten, daß weniger Unfälle in unseren Betrieben eintreten. Auf der Reichsnährstands-Ausstellung richtet der Verband der deutschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften auch eine Lehrschau „Unfallchug der Landarbeit“, die muß ich mir ansehen und nicht nur ansehen, wenn ich nach Hause komme, wird auch sofort gemacht, was ich da gesehen habe. Bloß durchlaufen und sagen, das könnte ich mir eigentlich auch machen, und dann nie mehr daran denken, so was gibt's bei mir nicht.“

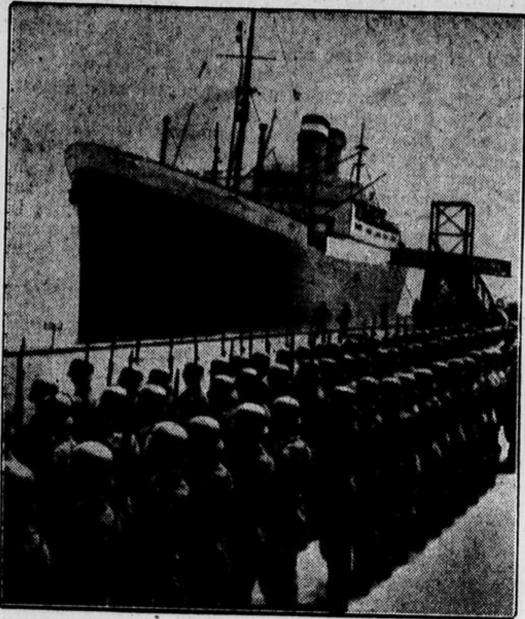
„Was wird denn ausgestellt in dieser Lehrschau?“

„Zunächst sieht man, was besonders auch deinen Sohn interessieren wird, der doch eine Sieblung übernehmen will, eine Sieblerscheune mit allen Einrichtungen; keine Gaten, kein Geländer fehlt. Dann kannst du im Betrieb Maschinen aller Art sehen. Alles, was zur Betriebssicherheit, zum Unfallchug gehört, ist schön gelb angestrichen. Da kannst du was lernen. Als ich kürzlich den neuen Futterchneider kaufte, da sagte ich zum Händler, auf der Ausstellung habe ich an der Riemencheibe ein Schutzgitter gesehen. Aber natürlich, sagte unser alter Freund, das erhalten Sie noch nachgeliefert. Sollte ich ihn nicht daran erinnern, müßte ich es später selbst machen. Vielleicht wäre auch einer an dieser Stelle verunglückt. Dadurch schon hat sich die vorjährige Reise zur Ausstellung gelohnt.“

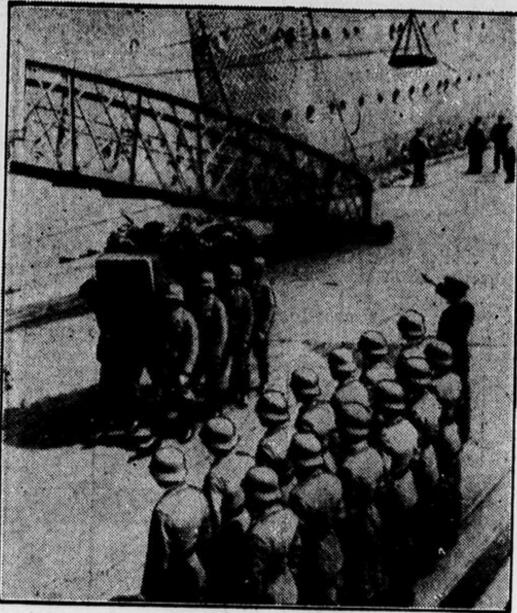
Jetzt schreiben sie immer von einer neuen Schutzeinrichtung für die Luke, einem Luftschut, den will ich mit mal ansehen, wie der gemacht werden muß und ob er wirklich so praktisch ist. Kürzlich wäre ich auch beinahe durch die Luke gestürzt.“

„Du hast recht, Nachbar, mit dem Unfallchug ist's bei uns allen noch sehr im argen. Wir werden uns zusammen die Lehrschau ansehen!“

# Schnellbilderdienst des „E. V.“



Die Trauerfeier für die Opfer der Zeppelin-Katastrophe.  
Schnelldampfer „Hamburg“ trifft mit den Särgen in Cuxhaven ein.  
(Scherl Bilderdienst — M.)



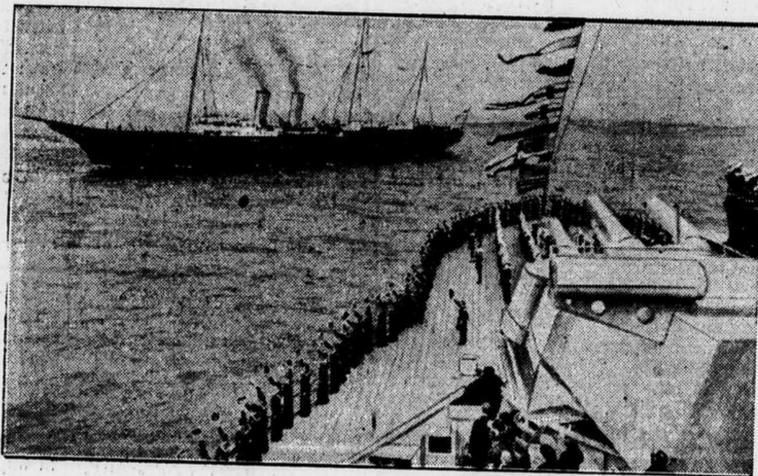
Soldaten der Luftwaffe tragen die Särge an Land.  
(Scherl Bilderdienst — M.)



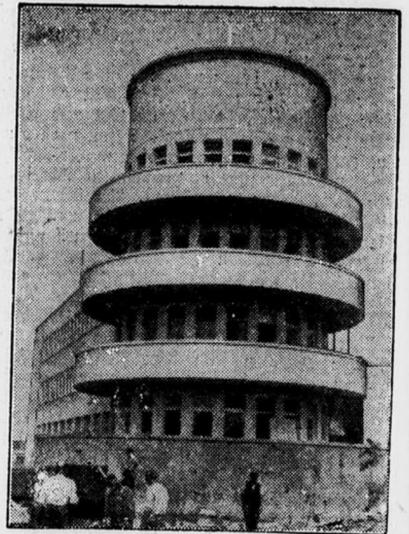
Auf Urlaub zwischen Fjorden und Schären.  
Zu den Urlaubstreifen der NSG. „Kraft durch Freude“.  
(Presseamt der D.M.F. — Scherl — M.)



Von der Krönungsparade der Flotte in Spithead.  
Die königliche Familie an Bord der Yacht; links Prinzessin Elisabeth, die Thronfolgerin, in der Mitte die Königin und rechts hinter dieser König Georg VI.  
(Associated Press — M.)



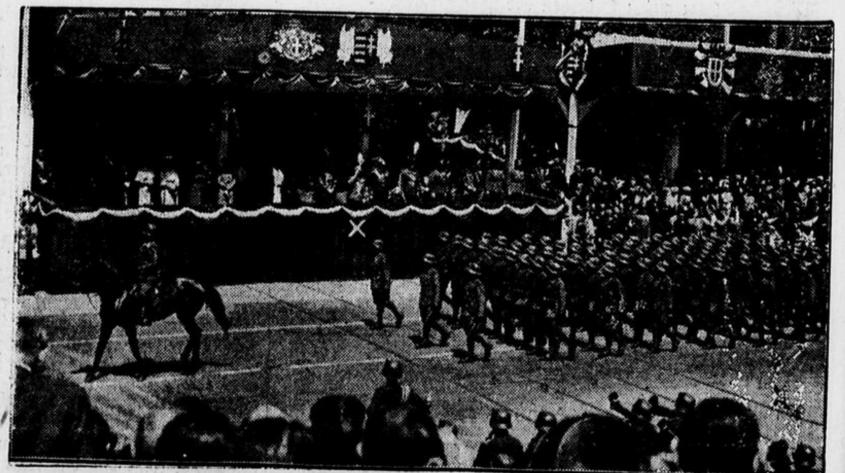
Die Vorbeifahrt der königlichen Yacht an dem englischen Schlachtschiff „Queen Elizabeth“.  
(Scherl Bilderdienst — M.)



Ein Neubau an der Abus.  
Zwischen Einfahrt und Nordkurve der Abus ist das neue Verwaltungsgebäude entstanden, von dessen turmartigem Umbau man einen Blick über die ganze Bahn hat.  
(Scherl Bilderdienst — M.)



Zur Reichstagung der Ärzte in Bad Wildbad.  
Das Bild zeigt Dr. Fried und seine Begleitung bei der Ankunft. Der Reichsinnenminister hielt bekanntlich eine Rede über nat.-soz. Gesundheitsführung, über die wir bereits berichteten.  
(Scherl Bilderdienst — M.)



Die Militärparade in Budapest  
anlässlich des Staatsempfanges des italienischen Königspaares durch Reichsverweser Horty.  
(Associated Press — M.)

feiner  
Mitgli  
mit de  
land g  
...  
also v  
auf so  
Unterr  
Ich wa  
sprache  
vollkom  
gesehen  
die, wi  
in alle  
Erfahr  
handelt  
...  
Welt v  
sie dem  
dafür b  
sie mit  
sich zu  
aber vi  
der Wi  
Der Fil  
doch gar  
sagte er  
ein Gef  
Rampf  
anbetrie  
glücklich  
die Ma  
großen  
Lebensfu  
Masse b  
täglich  
Verhältn  
haben.  
das ihn  
nehmen,  
Daseins  
...  
Der  
durch G  
bringen  
ich, der  
Beruf w  
seines  
sich nicht  
muß dar  
...  
Der  
Deutschla  
viel bitte  
sich gegen  
Das Volk  
seinen  
blemen t  
für das  
letzte Zei  
großen  
Lurus, b  
der Befah  
und auf  
lichkeit, s  
daß die  
ten, echle  
Dampfern  
werden k  
Der vorb  
sagte ma  
Befung b  
die Befah  
ein Ged  
holen kan  
hat einen  
nicht zu  
...  
Der  
der Kraft  
Schiffreis  
kanarische  
strand he  
Menschen  
Unnehmli  
und dem  
In Berlin  
gleiches  
„Kraft du  
Licht in b  
sich also  
vielen etw